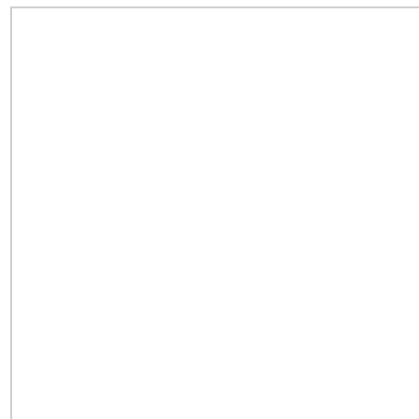
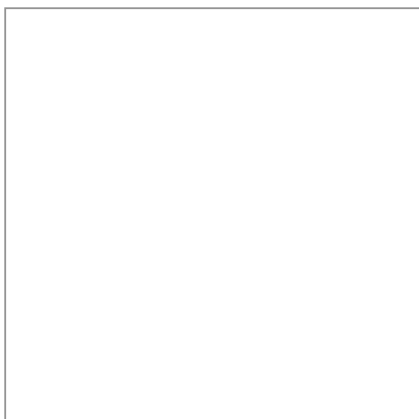


Strukturierter Qualitätsbericht

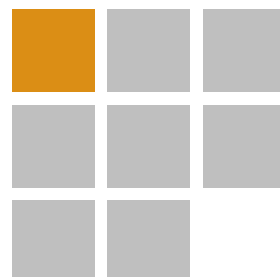
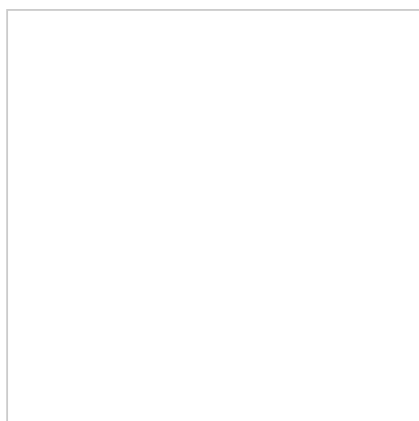
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für nach § 108 SGB V
zugelassene Krankenhäuser



Krankenhaus:
Klinikum Bogenhausen

Anschrift:
Englschalkinger Straße 77
81925 München

Berichtsjahr: 2004



Inhaltsverzeichnis

Basisteil		4
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1.7 A	Fachabteilungen	5
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	16
B-1.1A	1. Medizinische Abteilung – Kardiologie und Pneumologie mit interdisziplinär-konservativer Wacheinheit	16
B-1.1B	2. Medizinische Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und gastroenterologische Onkologie mit onkologischer Tagklinik	19
B-1.1C	3. Medizinische Abteilung – Endokrinologie, Diabetologie, Angiologie	22
B-1.1D	4. Medizinische Abteilung – Rheumatologie, Klinische Immunologie und Osteologie	24
B-1.1E	Abteilung für Chirurgie	26
B-1.1F	Abteilung für Neurochirurgie	29
B-1.1G	Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie, Zentrum für Schwerbrandverletzte	32
B-1.1H	Abteilung für Herzchirurgie	36
B-1.1I	Abteilung für Urologie	39
B-1.1J	Abteilung für Orthopädie und Sportorthopädie	42
B-1.1K	Abteilung für Neurologie und klinische Neuropsychologie	45
B-1.1L	Abteilung für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation	48
B-1.1M	Abteilung für Neuropsychologie	51
B-1.1N	Abteilung für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin	53
B-1.1O	Interdisziplinäre, konservative Intensivstationen 02, 03 und 06	56
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	57
C	Qualitätssicherung	62
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	62
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	64
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	64
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	65

Systemteil		67
D	Qualitätspolitik	67
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	70
E-1	Struktur und Organisation	70
E-2	Qualitätsbewertung	71
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	77
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	82
G	Weitergehende Informationen	87

Fotos: Phoebe Doringe
Klaus Krischock
QM

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Klinikum Bogenhausen
Englschalkinger Straße 77
81925 München
kmb@kh-bogenhausen.de
www.kh-bogenhausen.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260913480

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Städtisches Klinikum München GmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

990 Betten + 40 Tagklinikplätze

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	<u>32.119</u>
Teilstationäre Patienten	<u>985</u>
Ambulante Patienten:	<u>15.617</u>

A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten Zum 31.12.04	Zahl der stationären Fälle * ⁵	Zahl der teilstationäre Fälle * ⁶	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/Ambulanz ja / nein * ⁷	Notfallaufnahme vorhanden ja / nein
0190	Innere Medizin – Physikalische Therapie	10 * ¹	74		HA	ja (amb. Heilmittelabgabe, SEL)	ja
0300	1. Medizinische Abteilung für Kardiologie und Pneumologie mit Interdisziplinär-konservativer Wacheinheit (Station 25b)	99	5.722	90	HA	ja (KV-A, SEL)	ja
0590	Onkologische Tagklinik	10 Plätze * ²		109	HA	nein	nein
0600	3. Medizinische Abteilung für Endokrinologie, Diabetologie und Angiologie	80	2.288		HA	nein	ja
0700	2. Medizinische Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und gastroenterologische Onkologie	72 * ²	4.228	118	HA	ja (SEL)	ja
0700	Integrierte Nothilfe, Interne Aufnahmestation	--* ³	1.671		HA	Notfälle	ja
0900	4. Medizinische Abteilung für Rheumatologie, Klinische Immunologie und Osteologie	107	3.180	61	HA	Nein	ja
1500	Abt. für Chirurgie mit Interdisziplinär septischer Chirurgie	119	4.055		HA	ja (AOP, D13/BG-Amb.)	ja
1590	Gastroenterochirurgie (aus 2. Medizinischer Abteilung und Chirurgischer Abteilung)	40	1.311		HA	Nein	ja
1700	Abt. für Neurochirurgie einschließlich Intensivbehandlung	68	2.066		HA	ja (AOP)	ja
1900	Abt. für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie, Zentrum für Schwerbrandverletzte	36 * ⁴	968	22	HA	ja (AOP, D-13)	ja
2100	Abt. für Herzchirurgie	36	2.030		HA	Nein	ja
2200	Abt. für Urologie	60	2.472	8	HA	Ja (AOP)	ja
2300	Abt. für Orthopädie und Sportorthopädie	80	2.900		HA	Ja (AOP)	ja
2800	Abt. für Neurologie und klinische Neurophysiologie	57	2.801		HA	Nein	ja
2856	Stroke Unit	4	603		HA	Nein	ja
3600	Interdisziplinäre konservative Intensivbehandlung (Stationen 02 / 03 / 06)	20	1.770		HA	Nein	ja
3621	Herzchirurgische Intensivbehandlung (Station 01)	8	1.125		HA	Nein	ja
3650	Abt. für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Station 05)	12	687		HA	nein	ja
3790	Zentrum für Schwerbrandverletzte der Abt. für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie (Station 08)	8	119		HA	nein	ja

FA-Kode nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten Zum 31.12.04	Zahl der stationären Fälle * ⁵	Zahl der teilstationäre Fälle * ⁶	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/Ambulanz ja / nein * ⁷	Notfallaufnahme vorhanden ja / nein
3791	Schwerst-Schädel-Hirnverletzte	70 * ¹ 30 Plätze	865	577	HA	ja (amb. Heilmittelabgabe)	ja
3792	Nachbehandlung Schwerbrandverletzte	4 * ⁴	13		HA	nein	ja
Summe		990 Betten + 40 Plätze	32.119	985			

*¹ FA-Kode 0190/3791 Abt. Physikalische Medizin und Med. Rehabilitation und Abt. Neuropsychologie (zusammengefasst Bezeichnung Schwerst-Schädel-Hirnverletzte): bis einschl. 30.09.04 insg. 80 Betten mit FA-Kode 3791, ab 01.10.04 Aufteilung in 10 Betten (FA-Kode 0190) + 70 Betten (FA-Kode 3791, 40 Betten Phys. Med....“ nicht DRG-Bereich)

*² FA-Kode 0700 Gastroenterologie: bis einschl. 30.09.04 82 Betten – ab 01.10.04 wurden 10 Betten in Onkologische Tagklinik-Plätze (teilstationär, FA-Kode 0590) umgewandelt.

*³ 10 Betten aufgestellt. Diese Betten sind nicht im Krankenhausplan enthalten (nicht gefördert).

*⁴ FA-Kode 1900/3792 Plast. Chirurgie: bis einschl. 30.09.04 insg 40 Betten mit FA-Kode 1900, ab 01.10.04 Aufteilung in 36 Betten (FA-Kode 1900) + 4 Betten (FA-Kode 3792, 4 Betten „Nachbehandlung...“ nicht DRG-Bereich)

*⁵ Datenbasis für Fallzahlen: Mitternachtsstatistik gem. SAP

*⁶ Zählweise nach BpflV: bei Mehrfachbehandlungen innerhalb eines Quartales nur 1 Fall je Quartal gezählt.

*⁷ Im Klinikum Bogenhausen bestehen verschiedene ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- Alle Abteilungen verfügen über Privatambulanzen
- Einige Abteilungen verfügen über KV-Ambulanzen (KV-A) zur ambulanten Erbringung bestimmter kassenärztlicher Leistungen
- *Ambulantes Operieren gemäß § 115 b SGB V (AOP)* wird in folgenden Abteilungen durchgeführt: Chirurgie, Neurochirurgie, Plastische Chirurgie, Orthopädie und Urologie (Leistungsübersicht siehe Abschnitt A-1.9)
- *Stationsersetzende Leistungen gemäß § 115 b SGB V (SEL)* erbringen folgende Abteilungen: 1. Med. Abteilung, 2. Med. Abteilung und Physikalische Medizin (Leistungsübersicht siehe Abschnitt A-1.9)

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des
Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	1250
2	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	1069
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	740
4	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	639
5	G48	Dickdarmspiegelung	611
6	B70	Schlaganfall	592
7	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	590
8	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	569
9	F06	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung	563
10	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	552
11	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	512
12	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	454
13	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	433
14	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	430
15	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	403
16	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	390
17	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	371
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	355
19	B02	Eröffnung des Schädels	351
20	B76	Anfälle	347
21	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	342
22	F67	Bluthochdruck	333
23	I29	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	325
24	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	325
25	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	316

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
26	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	311
27	L63	Infektionen der Harnorgane	309
28	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	305
29	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	299
30	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	294
31	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	291
32	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	284
33	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	283
34	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	283
35	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	282
36	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	259
37	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	256
38	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	242
39	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	224
40	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	224
41	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	224
42	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	219
43	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	214
44	F27	Behandlung von Herzrhythmusstörungen durch Ausschaltung der Herzstrukturen, die die Rhythmusstörung verursachen, über einen Herzkatheter	204
45	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	191

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
46	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	190
47	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	185
48	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	180
49	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	178
50	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	168

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Behandlung von Erkrankungen des Herz-, Kreislauf-, Gefäßsystems, der Atemwege, des Verdauungstraktes, des Stoffwechsels und Hormonhaushalts, der Nieren, Harnwege und Prostata, der Gelenke und Weichteile sowie von Infektionserkrankungen.

Operative Versorgung Unfall- und Schwerbrandverletzter und Medizinische Rehabilitation Schwerst-Schädel-Hirnverletzter. Neurochirurgische Versorgung von Hirntumoren, Erkrankungen und Verletzungen des Gehirns, Wirbelsäulenerkrankungen. Wiederherstellung nach Unfällen und Behandlung angeborener Fehlbildungen. Zwei Tagkliniken für Patienten der Neuropsychologie und der Onkologie

Besondere Leistungsangebote:

Fächerübergreifende abgestimmte Kooperationen im

- „Kardiobogen“ mit konservativ-minimalinvasiven Verfahren und herz-/thoraxchirurgischer Versorgung von Herzpatienten
- „Neurobogen“ mit konservativ-neurologischen, operativ-neurochirurgischen und rehabilitativen Verfahren

Interdisziplinäre Intensivbehandlung für konservative und operative Patienten sowie fachabteilungsbezogene herzchirurgischen und neurochirurgische Intensivbehandlung

Zentrum für Schwerbrandverletzte

Interdisziplinäre Behandlung von gastroenterologisch-chirurgischen Erkrankungen

Spezialstation zur Behandlung von Schlaganfall (Stroke Unit)

Behandlung Schwerst-Schädel-Hirnverletzter

Diabeteszentrum

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung

ja nein

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten bzw. stationersetzende Leistungen gemäß § 115 b SGB V

Gemäß § 115 b SGB V bestehen folgende ambulanten Behandlungsmöglichkeiten. Nähere Angaben zum Leistungskatalog finden Sie auf unserer Homepage: www.kh-bogenhausen.de

Herzschrittmacherbehandlung
Herzkatheteruntersuchung und –behandlung

Endoskopische Untersuchung und Behandlung an den Organen des Verdauungstrakts
Endoskopische Untersuchung und Behandlung der ableitenden Harnwege

Gefäßdarstellung mit Kontrastmittel ggf. mit Dilatation, Stent, Embolisation, Atherektomie, Rotationsablation, Thrombolysen
Verödung von Varikozelen

Einrenkung von Luxationen (geschlossen oder operativ)
Bandplastik an Finger- oder Zehengelenk
Operative Entfernung freier Gelenkkörper
Eröffnung und Drainage von Gelenken
Operativer Einbau eines künstlichen Finger- oder Zehengelenks oder einer Fingerprothese
Operative Gelenkversteifung
Bandplastiken
Meniskusoperation
Sehnen- und Sehnencheidenoperationen
Operation der Dupuytren'schen Kontraktur
Operation von Hand- und Fußmissbildungen (z.B. häutige Verbindung, Syndaktylie)
Amputation von Finger oder Zehe einschließlich plastischer Deckung

Diagnostische, resezierende und rekonstruktive arthroskopische Eingriffe
Einrichtung der gebrochenen knöchernen Nase
Einrichtung von Brüchen an Handwurzel, Mittelhand, Fußwurzel und Mittelfuß, an Arm, Bein, Becken
Stellungskorrektur der Hammerzehe, des Hallux valgus
Operation von Pseudarthrosen
Osteosynthese einschließlich Stabilisierung einer Fraktur mittels perkutaner Drahtfixation
Entfernung von Osteosynthesematerial

Anpassung orthopädischer Hilfsmittel

Operation eines Leisten- oder Schenkelbruchs, eines Nabel- oder Mittellinienbruchs
Rekonstruktive Operation einer Finger- oder Zehenarterie (mikrochirurgisch)
Varizenoperationen
Diagnostische Peritonealspülung (Lavage)
Laparoskopie / Pelviskopie (ggf. einschließlich Probeexzision, Probepunktion, Adhäsiolyse)
Anus-*praeter*-Bougierung
Blutige Erweiterung des Mastdarmschließmuskels
Operation einer Analfissur
Operation einer perinealen Fistel
Exzision von Hämorrhoidalknoten

Implantation eines permanenten Zugangs (Port) zu einem Gefäß
Implantation einer Medikamentenpumpe
Anlage oder Beseitigung eines arterio-venösen Shunts zur Hämodialyse

Operative Behandlung der Engpasserkrankungen und Tumore der peripheren Nerven
(Sulcus-ulnaris- und Carpal tunnel-Syndrom)
Facettendenerivation der Wirbelgelenke
Neurolyse ggf. mit Nervenverlagerung

Kleine chirurgische bzw. plastisch-chirurgische Eingriffe

- an Augen, Nase, Mund, Mundhöhle, Ohren
- zur Wundversorgung einschließlich Fremdkörperentfernung
- an der Körperoberfläche (zur Entnahme von Lymphknoten, Fettgewebe, Faszien, Muskulatur)
- an der Brust (z.B. zur Entfernung tastbarer Knoten, zum Austausch einer Mammaprothese, zur Rekonstruktion einer Mamille)

Deckung eines Hautdefekts z.B. mit Verschiebeplastik

Deckung von Hautdefekten mit Lappenplastik/ Rundstiellappen

Entfernung eines Naevus flammeus

Eröffnung eines Abszesses ggf. mit Drainage

Eröffnung von Panaritien ggf. mit Drainage

Abtragung von Nekrosen im Hand- und Fußbereich

Entfernung von Ganglien etc. an Händen und Füßen

Verschiedene Narkoseverfahren einschließlich Überwachung der Vitalfunktionen

Ambulante Heilmittelerbringung (Physiotherapie)

A-2.0 Durchgangsarztverfahren

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft:

- Abteilung für Chirurgie
- Abteilung für Plastische Chirurgie und Handchirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung des Gesamthauses

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Nein
Nuklear diagnostik (SPECT, Gammakameras)	Ja	Nein
Positronen-Emissions-Tomographie (PET)	Nein	Nein
Angiographie	Ja	Ja
Röntgendurchleuchtungsgeräte	Ja	Ja
Speicherfolienradiographiegeräte	Ja	Ja
Mammographie	Nein	Nein
Ultraschall diagnostik	Ja	Ja
Farbduplexsonographie	Ja	Ja
Endosonographie	Ja	Nein
Ultraschallgesteuerte Biopsie	Ja	Ja
intraoperative Sonographie	Ja	Nein
Kapillarmikroskopie	Ja	Ja
Evozierte Potentiale (VEP/SEP/AEP/MEP)	Ja	Nein
Motorisch evozierte Potentiale (MEP)	Ja	Ja
Elektromyographie (EMG)	Ja	Ja
Elektronystagmographie	Ja	Nein
Schlaf labor	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
24h-Videometrie	Ja	Ja
Polysomnographie	Ja	Ja
Extra- und transcranielle Dopplersonographie	Ja	Ja
Extra- und transcranielle Farbduplexsonographie	Ja	Ja
Neuropathietestung	Ja	Ja
Endoskopie	Ja	Ja
Videoendoskopie	Ja	Ja
Endosonographie	Ja	Nein
Neodym-YAG-Laser	Ja	Ja
Argon Beamer	Ja	Ja
Zelllabor zur Hautzüchtung (Keratinocyten) für Brandverletzte	Ja	Nein
Bronchoskopie	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Ja	Ja

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Transösophageale Echokardiographie (TEE)	Ja	Nein
Extrakorporales Herz-Unterstützungssystem (left ventricular assist device, LVAD)	Nein	Nein
Lithotrypter / Extrakorporale Stosswellenbehandlung	Ja	Nein
Immunadsorption	Ja	Nein
Zellapherese	Ja	Nein
Videofeedback aufgezeichneter Einzel- und Gruppentherapiesitzungen (Verhaltenstherapie)	Ja	Nein
Automatisierter Perimeter	Ja	Nein
Hanperimeter	Ja	Nein
Haploskop	Ja	Nein
Visusmessgerät	Ja	Nein
Wiener Testsystem	Ja	Nein
Wiener Testsystem ART 90 Act und React Testsystem	Ja	Nein
System CS zur Schreibtherapie	Ja	Nein
CSL Computerized Speech Lab	Ja	Nein
System TUS zur akustischen und auditiven Analyse	Ja	Nein
Elektroglottograph	Ja	Nein
Stimmfeldmessgerät	Ja	Nein
NORS System und NasalView	Ja	Nein
EPG Elektropalatographie	Ja	Nein
System TheDiaS	Ja	Nein
Audiometer	Ja	Nein
Klinisch Chemisches Labor (Routine- und Notfallsdiagnostik)	Ja	Ja
Glucose-Sensor-Messung (CGMS)	Ja	Ja
Insulin-Pumpen-Therapie	Ja	Ja
Lichtplethysmographie	Ja	Ja
Intermittierende pneumatische Kompressionstherapie	Ja	Ja
Wasserstrahldissektor (Leberchirurgie)	Ja	Ja
Intraoperative DAS-Gefäßchirurgie	Ja	Ja
Radiofrequenzablation von Lebermetastasen	Ja	Ja
Intraaortale Ballonpumpe	Ja	Ja
Hämo(dia-)filtration, auch heparinfrei	Ja	Ja

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeit	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Physiotherapie auf neuropsychologischer Basis	Ja
Elektrotherapie	Ja
Lymphdrainage	Ja
Chirotherapie	Ja
Manuelle Therapie	Ja
Medizinische Trainingsgruppen	Ja
Bewegungsbad	Ja
Balneophysikalische Therapie	Ja
Logopädie	Ja
Ergotherapie	Ja
Laufbandtherapie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Massageverfahren, sämtliche	Ja
Schlaganfall-Lyse-Behandlung	Ja
Botulinumtoxin	Ja
Immunadsorption	Ja
Zellapherese	Ja
Intraartikuläre Injektionen	Ja
Therapie mit Biologicals	Ja
Therapie mit Immunglobulinen	Ja
Chemo- / Immuntherapie	Ja
CPAP-/BIPAP-Maskenanpassung	Ja
Einzelpsychotherapie	Ja
Gruppenpsychotherapie	Ja
Psychoedukation	Ja
Neuropsychologie	Ja
Soziales Kompetenztraining	Ja
Gedächtnistraining	Ja
Problemlösetraining	Ja
Entspannungstraining	Ja
Kommunikationstraining	Ja
Gruppen zur beruflichen Wiedereingliederung	Ja
Psycho-Onkologie	Ja
Soziales Kompetenztraining	Ja
Präventionsgruppen (koronare Herzkrankheit,	Ja

Therapeutische Möglichkeit	Vorhanden
Rückenschmerzen)	
Diabeteschulung	Ja
Ernährungsberatung	Ja
Akupunktur	Ja
Neurostimulation bei Stuhlinkontinenz	Ja
Epidural-sakrale Injektionen	Ja
Kypho- und Vertebroplastie	Ja
Thrombolyse, peripher	Ja
Thrombolyse, kardial	Ja
Perkutane Koronarangioplastie	Ja
Katheterablation	Ja
Intracoronare Brachytherapie (Bestrahlung)	Ja
Bestrahlung (weitere)	Nein
Photodynamische Therapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Lithotrypsie	Ja
Dialyse	Nein
Schrittmacher-, ICD-Implantation	Ja
Schrittmacher- (biventrikulär), ICD-Implantation	Ja
Hämofiltration - Hämodiafiltration	Ja
Aufwärmen von Kälteopfern (z.B. Lawinenopfer) mit Herzlungenmaschine	Ja

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1A 1. Medizinische Abteilung – Kardiologie und Pneumologie mit interdisziplinär-konservativer Wacheinheit

B-1.2A Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Akut- und Notfallversorgung von Herz- und Lungenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Herz- und Gefäßerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
- Diagnostik und Therapie von Störungen des Kreislaufs (z.B. Bluthochdruck, Schockzuständen oder Synkopen(akute Bewußtlosigkeit)
- Diagnostik und Therapie von Lungenerkrankungen
- Konsiliarärztliche Tätigkeit für Herz-Und Lungenerkrankungen im gesamten KMB

B-1.3A Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Eingreifende(nichtoperativ) und nichteingreifende Behandlung sämtlicher Herz- und Gefäß-erkrankungen, neben Herzkranzgefäßen insbesondere hirnversorgende Arterien zur Vorbeugung des Schlaganfalles, der Nierenarterien bei schwerem Bluthochdruck und der Becken-und Beinarterien bei Durchblutungsstörungen. Behandlung von angeborenen und erworbenen Rhythmusstörungen mit Medikamenten, speziellen Katheterverfahren und Schrittmachersystemen. Behandlung von Patienten mit Astma bronchiale, Ateminsuffizienz sowie entzündlichen und Tumor-bedingten Lungenerkrankungen.

B-1.4A Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Kathetergeführte Behandlung von Herzklappenerkrankungen sowie Verschluss von Defekten zwischen den Herzvorkammern mittels spezieller Systeme. In Kooperation mit der Neurologie Diagnostik und Therapie des Schlafapnoesyndroms.

B-1.5A Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	986
2	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	398
3	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	383

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
4	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	325
5	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	226
6	F27	Behandlung von Herzrhythmusstörungen durch Ausschaltung der Herzstrukturen, die die Rhythmusstörung verursachen, über einen Herzkatheter	196
7	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	168
8	F67	Bluthochdruck	135
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	131
10	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	121

B-1.6A Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I20	980	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
2	I48	442	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
3	C34	356	Lungenkrebs
4	I50	261	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
5	I25	247	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)
6	I21	229	Akuter Herzinfarkt
7	I47	160	Anfallartiges Herzjagen
8	R55	134	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht
9	I10	123	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
10	R07	122	Hals- und Brustschmerzen

B-1.7A Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1-710	3642	Lungenfunktionsprüfung (Ganzkörperplethysmographie)
2	1-275	3318	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern
3	1-620	2063	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und ihrer Äste (= Tracheobronchoskopie)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
4	8-837	1772	Eingriffe am Herzen und/oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathertertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents) (= Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen)
5	1-711	1514	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität
6	1-430	737	Entnahme einer Gewebeprobe im Rahmen einer Spiegelung der Atemwege (= Endoskopische Biopsie am respiratorischen Organen)
7	1-273	428	Katheteruntersuchung des rechten Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung)
8	1-844	330	Diagnostische Perkutane Punktion der Pleurahöhle
9	1-265	296	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht mittels Herzkatheter (eingeführt über Blutgefäß der Leiste)
10	8-835	218	Ablative Maßnahmen bei Tachyarrhythmie

B-1.1B 2. Medizinische Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und gastroenterologische Onkologie mit onkologischer Tagklinik

B-1.2B Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Internistische Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Verdauungssystems mit Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Dickdarm, Enddarm, Leber, Gallenblase, Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse. Schwerpunkte stellen dabei die Behandlung von Tumorpatienten und die diagnostische und therapeutische Endoskopie dar.

B-1.3B Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Onkologische Tagesklinik für die Behandlung von gastrointestinalen Tumorpatienten. Ambulante, stationersetzende und stationäre endoskopische Untersuchungen. Sämtliche diagnostische, therapeutische und operative Verfahren der gastrointestinalen Endoskopie.

Endosonographie incl. Punktionen.

Mini-Laparoskopie.

Zusammen mit der chirurgischen Abteilung interdisziplinäre Station für gastroenterologische Patienten, die sowohl internistisch als auch chirurgisch versorgt werden müssen.

Interdisziplinäre Intensivstation.

Perkutane Gallengangsdrainage.

Radiofrequenzablation von Lebertumoren.

Kapselendoskopie des Dünndarms.

B-1.4B Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Stuhlinkontinenz.

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Bewegungsstörungen des Dünndarms (Motilität).

Behandlung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (Ernährungsberatung, interdisziplinäre chirurgisch-gastroenterologische Sprechstunde).

Sonographie mit Punktionen und Kontrastmitteluntersuchung.

Gastrointestinales Funktionslabor incl. Manometrie, pH-Metrie und Impedanz.

B-1.5B Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	1186
2	G48 *	Darmerkrankungen mit Dickdarmspiegelung	564
3	G47 *	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	281
4	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	241

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
5	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	204
6	G50 *	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Magenspiegelung	197
7	G49 *	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	189
8	H42 *	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwegen mit Endoskopie (= ERCP)	158
9	H60	Leberzirrhose und alkoholische Hepatitis	117
10	H41 *	Aufwendige Behandlung der Bauchspeicheldrüse und/oder der Gallenwege mit Endoskopie (= ERCP)	113

*) Hinweis: Die genannten Fallzahlen korrespondieren nicht mit der Häufigkeit der durchgeführten Prozeduren (siehe B-1.7B)

B-1.6B Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	C18	578	Dickdarmkrebs
2	C20	301	Enddarmkrebs
3	C16	297	Magenkrebs
4	F10	215	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol
5	C25	156	Bauchspeicheldrüsenkrebs
6	R10	140	Bauch- und Beckenschmerzen
7	A09	111	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht
8	K92	91	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (V. a. unklare Magen-Darmblutungen)
9	K57	86	Divertikulose des Kolons
10	K52	83	Sonstige Magen-Darm-Entzündungen ohne infektiöse Ursache

B-1.7B Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	3-009	9768	Ultraschalluntersuchung des Bauchraums und seiner Organe [ausgenommen weibl. Geschlechtsorgane] (= abdominelle Sonographie)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
2	1-63★ ¹	5135	Diagnostische Spiegelung der Speiseröhre, des Magens, des Zwölffingerdarmes, des oberen (Jejunum) und des unteren Dünndarms (Ileum)
3	1-65★ ²	3169	Diagnostische Spiegelung des Dickdarms in seinen verschiedenen Abschnitten sowie des Übergangs zwischen Dünn- und Dickdarm (Ileocolo-, Colo-, Sigmoido-, Rekto- und Proktoskopie)
4	8-543	1122	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
5	1-64★ ³	622	Diagnostische Spiegelung der Gallen- und Pankreaswege (endoskopisch retrograd = ERCP bzw. transkutan = PTCD)
6	3-026	317	Dopplersonographie der Abdominalgefäße
7	3-05★ ⁴	304	Endosonographie an Magen, Zwölffingerdarm und Bauchspeicheldrüse (= Gastroendosonographie)
8	3-058	201	Endosonographie am Enddarm (= Rektumendosonographie)
9	1-694	40	Diagnostische Spiegelung des Bauchraums (= Laparoskopie)
10	3-055	22	Minisonden-Endosonographie an den Gallenwegen
11	5-501.5	9	Radiofrequenzablation von Lebertumoren

Aus fachlichen Erwägungen wurden die OPS-Kodes methodisch eng verwandter Eingriffe wie folgt zu Gruppen zusammengefasst:

1. OPS 1-630 – 1-636 zu 1-63★
2. OPS 1-650 – 1-654 zu 1-65★
3. OPS 1-640 – 1-645 zu 1-64★
4. OPS 3-053, 3-054 u. 3-056 zu 3-05★

B-1.1C 3. Medizinische Abteilung – Endokrinologie, Diabetologie, Angiologie

B-1.2C Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Wir behandeln Menschen mit Hormonerkrankungen (Über-/Unterfunktion der Schilddrüse, Störungen der Hirnanhangdrüse, Nebennierenrinde, Hormonstörungen aller Art), mit Diabetes mellitus Typ1 + 2, deren Vorstufen und Folgeschäden (z.B. Diabetisches Fußsyndrom), sowie Gefäß-erkrankungen (arterielle Verschlusskrankheit, Thrombose, Ulcus cruris). Die Prävention (z.B. Osteoporose, Adipositas, Metabolisches Syndrom, gestörte Glukosetoleranz) stellt ebenfalls ein Schwerpunkt des Leistungs-spektrums dar. Die 3. Medizinische Abteilung ist zertifiziert für die Behand-lung von Typ I- und Typ II-Diabetes durch die Deutsche Diabetes Gesell-schaft.

B-1.3C Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Ein weiterer Schwerpunkte ist die Funktionsdiagnostik in Endokrinologie, Diabetes mellitus und weitere Stoffwechselstörungen (z.B. Hypothalamo-hypophysärer Regelkreis, Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Pankreas, Gonaden/reproduktives System, Fettstoffwechsel, Knochenstoffwechsel), sonographische Untersuchung (auch Punktion) endokriner Organe, sowie die Untersuchung aller Arterien, Venen und Lyphgefäße mit allen modernen apparativen Verfahren.

B-1.4C Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Wir bieten ein fortlaufendes Schulungsprogramm in Gruppen (getrennt nach Typ 1 und Typ 2 Diabetes), einschliesslich Ernährungsberatung, für einen selbständigen sicheren Umgang mit der Erkrankung. Zusätzlich gibt es eine spezielle Schulung für Insulinpumpenträger. Für die Versorgung aller chronischen Wunden haben wir ein spezielles Wundmanagement etabliert.

B-1.5C Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	553
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	93
3	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	83
4	K64	Erkrankung hormonproduzierender Drüsen mit Störung der Produktion oder Regulation	70
5	F67	Bluthochdruck	63

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
6	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	63
7	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	56
8	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	56
9	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	48
10	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	47

B-1.6C Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	E11	489	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
2	E10	188	Zuckerkrankheit (=Typ I Diabetes, mit Insulinabhängigkeit)
3	I70	103	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
4	I50	94	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
5	I10	65	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	R55	53	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit / Ohnmacht
7	J44	51	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegwiderstand
8	I80	47	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (=Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (=Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (=Thrombophlebitis)
9	A46	45	Wundrose: hochrote, von Umgebung abgesetzte Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart (Streptokokken)
10	I20	40	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)

B-1.7C Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Das Leistungsspektrum dieser Fachabteilung ist anhand des amtlichen Teils des OPS-Katalogs nicht abbildbar. Für fachspezifische Leistungen gibt es dort keine Schlüssel.

B-1.1D 4. Medizinische Abteilung – Rheumatologie, Klinische Immunologie und Osteologie

B-1.2D Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Klinische Immunologie, Rheumatologie und Osteologie
Incl. Ultraschalldiagnostik, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Diagnostik u.a. durch Bestimmung von Auto-Antikörpern und anderen immunologischen Parametern in unserem immunologischen Labor
Immunologisches Speziallabor

B-1.3D Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Autoimmunerkrankungen, entzündliche und nicht-entzündliche rheumatische Erkrankungen und Osteoporose. Ultraschalluntersuchungen von Organen und Gelenken mit Möglichkeit ultraschallgesteuerter Punktionen, Schmerztherapie, Therapie mit Biologica, Immunglobulinen und Immunsuppressiva, Immunadsorption (spezielles Blutwäscheverfahren zur Entfernung von Antikörpern aus dem Blut)

B-1.4D Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Spezialsprechstunden für Kollagenosen (z.B. systemischer Lupus erythematodes), Vaskulitis (z.B. M. Wegener), "Rheuma", Osteoporose, Schwangerschaft und Auto-immunerkrankungen (in Kooperation mit Universität Bern), Schmerztherapie.
Ärztliche Begleitung von Selbsthilfegruppen z.B. Lupusgruppe, Vaskulitisgruppe.
Teilnahme an multizentrischen Studien

B-1.5D Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	571
2	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	205
3	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	166
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	147
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	119

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
6	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	106
7	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	91
8	F67	Bluthochdruck	84
9	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	67
10	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	55

B-1.6D Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I50	166	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
2	M32	149	Systemischer Lupus erythematodes (= Autoimmunerkrankung mit unterschiedlicher Organbeteiligung)
3	J44	98	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
4	M06	86	Sonstige chronische Polyarthritits (= entzündliche Gelenkerkrankung)
5	R55	82	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht
6	M05	80	chronische Polyarthritits (= entzündliche Gelenkerkrankung) mit rheumatischer Ursache
7	M31	78	Sonstige Gefäßerkrankung mit Absterben von Gewebe (nekrotisierend)
8	J18	78	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet
9	I10	74	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
10	M45	70	Chronisch-entzündlich-rheumatische Erkrankung der Wirbelsäule und ihrer Gelenke (Bechterew)

B-1.7D Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	8-810	256	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
2	8-821	232	Immunadsorption

Das Leistungsspektrum dieser Fachabteilung ist anhand des amtlichen Teils des OPS-Katalogs nur sehr begrenzt abbildbar. Für fachspezifische Leistungen gibt es dort nur wenige Schlüssel.

B-1.1E Abteilung für Chirurgie**B-1.2E Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Notaufnahme, BG-Behandlung; alle operativen und konservativen Behandlungen der Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Thoraxchirurgie und Unfallchirurgie, einschließlich Wirbelsäulenchirurgie; minimalinvasive Eingriffe, Adipositaschirurgie, septische Chirurgie; ambulante Eingriffe.

B-1.3E Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Große Pankreas- und endokrine Eingriffe; Leberchirurgie; colorektale Chirurgie; Wirbelsäulenchirurgie minimalinvasiv.
Adipositasprechstunde, coloproktologische Sprechstunde, Gefäßsprechstunde; BG- Sprechstunde.

B-1.5E Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	256
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	255
3	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	194
4	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	188
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	181
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	146
7	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	109
8	G07	Blinddarmentfernung	106
9	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	101
10	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	98

B-1.6E Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	K80	251	Gallensteinleiden
2	S82	245	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S72	219	Oberschenkelbruch
4	S52	197	Unterarmbruch
5	K40	190	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste
6	S42	175	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
7	S32	96	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
8	K35	89	Akute Blinddarmentzündung
9	C20	84	Enddarmkrebs
10	C18	81	Dickdarmkrebs

B-1.7E Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-511	381	Entfernung der Gallenblase
2	5-787	354	Entfernung von Osteosynthesematerial
3	5-790	302	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)
4	5-455	271	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes (= Partielle Resektion des Dickdarmes)
5	5-794	258	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur) (= Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
6	5-541	230	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rücken seitigen Bauch felles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten) (= Bauchoperation mit Eröffnung des Retroperitoneums)
7	5-530	215	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten (= Verschluss einer Leistenhernie)
8	5-893	193	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut (= Wunddebridement)
9	5-793	170	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
10	5-470	130	Entfernung des „Blinddarms“ (Appendix)

B-1.1F Abteilung für Neurochirurgie

B-1.2F Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung verfügt über 68 Betten, davon 4 Betten auf der eigenen Intermediärstation und 8 Beatmungsplätze auf der eigenen Intensivstation. Pro Jahr werden hier ca. 1.700 Operationen unter zeitgemäßen technischen Voraussetzungen durchgeführt. Die Eingriffe umfassen das gesamte Spektrum des neurochirurgischen Fachgebietes inklusive der intensivmedizinischen Behandlung. Patienten mit spontanen intracerebralen Blutungen, Schädel-Hirn-Traumen aller Schweregrade, Liquorzirkulationsstörungen/Hydrozephalus, Trigeminalneuralgien und chronische Schmerzen oder spastische Paresen (mittels Medikamenten-Pumpenimplantation) werden operativ behandelt:

Hirntumor-Therapie nach neuesten Standards operativ-endoskopisch, mikrochirurgisch, stereotaktisch navigationsgestützt, medikamentös lokal und systemisch und in Zusammenarbeit mit jeweiligen Abteilungen präoperative Tumor-Embolisation und Strahlentherapie;
digitale Hirngefäß-Diagnostik durch Angiografie, MRT- und CT-Angiografie mit 3-dimensionaler Sicht von Gefäßmissbildungen, deren operative (mittels Clip) oder endovasculäre (mittels Coils) Behandlung;
umfassende intensivmedizinische Therapie auf 8 Beatmungsplätzen mit direkter Überwachung der Sauerstoff-, Druck- und Temperaturverhältnisse im Gehirn;
Wirbelsäulen-Eingriffe aller Art: Bandscheibenoperationen, Stabilisierungen aller Bereiche bei degenerativen Erkrankungen, Verletzungen; mikrochirurgische Eingriffe bei allen spinalen Neubildungen u. a. krankhaften Prozessen unter intraoperativ-neurophysiologischem Monitoring.

B-1.3F Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Therapie cerebraler raumfordernder Prozesse, mikrochirurgische Operation unter einem Neuronavigationssystem, neurophysiologisches Monitoring und intraoperative Bildgebung und Integration von funktionellen Bilddaten (PET, fMRT); beinhaltet interstitielle Laser-Thermo-Therapie, stereotaktische Radiochirurgie in Zusammenarbeit mit der mit der Klinik für Strahlentherapie im Klinikum Rechts der Isar, endoskopische Neurochirurgie, stereotaktische Biopsie. Operative Versorgung aller traumatischen, degenerativen und raumfordernde Prozesse aller Wirbelsäulen unter intraoperativem neurophysiologischem Monitoring.

B-1.4F Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Cerebro-vaskuläre Neurochirurgie einschließlich Embolisation, Neurotraumatologie; Neuroonkologie, Liquorzirkulationsstörungen und Hydrozephalus, operationsbedürftige Erkrankungen am peripheren Nervensystem, Nervenbiopsien, funktionelle Neurochirurgie, neurochirurgische Schmerztherapie und Behandlung der spastischen Krankheitsbilder durch Implantation von Medikamentenpumpen.

B-1.5F Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	582
2	B02	Eröffnung des Schädels	303
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	142
4	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	142
5	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	116
6	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	68
7	B70	Schlaganfall	58
8	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	40
9	B78	Verletzungen im Schädelinneren	27
10	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	17

B-1.6F Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	M51	405	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
2	M48	352	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)
3	C71	105	Gehirnkrebs
4	M50	95	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich
5	S06	60	Verletzungen innerhalb des Schädels
6	I62	52	Sonstige, nicht als Folge einer Verletzung entstandene Blutung innerhalb des Schädels
7	I60	51	Blutung aus den Hirngefäßen unter die weichen Hirnhäute (= in den Subarachnoidalraum)
8	D32	51	Gutartige Neubildung der Meningen (= Hirnhäute)
9	I61	48	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem
10	C79	44	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)

B-1.7F Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-984	1237	Mikrochirurgische Technik
2	5-831	882	Herausschneiden (=Exzision) von erkranktem Bandscheibengewebe
3	5-032	776	operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein
4	5-010	567	operative Schädelöffnung über das Schädeldach (= die Kalotte)
5	5-839	423	Andere Operationen an der Wirbelsäule
6	8-718	238	Maschinellen Beatmung
7	5-832	217	Herausschneiden (= Exzision) von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
8	5-030	196	operativer Zugang zum Schädel-Hals-Übergang und/oder zur Halswirbelsäule
9	5-015	178	Herausschneiden (= Exzision) und Zerstörung (=Destruktion) von erkranktem Gewebe im Schädel (=intrakraniell)
10	5-013	142	Inzision von Gehirn und Hirnhäuten

**B-1.1G Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie,
Zentrum für Schwerbrandverletzte**

B-1.2G Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie / Mikrochirurgie

Zur Wiederherstellung und Erhaltung von Funktion und Form betroffener Körperregionen (z.B. nach Unfall oder Tumorentfernung) verpflanzen wir mit modernen mikrochirurgischen Techniken körpereigenes Gewebe. So können wir die entstandenen Defekte bestmöglich ausgleichen. Unser Ziel ist die Sicherung der Lebensqualität unserer Patienten durch optimale Rekonstruktion von Funktion und Ästhetik.

- Plastisch-Chirurgische Behandlung von Tumoren
Die Entfernung gutartiger und bösartiger Hautumore (z.B. Basaliom, malignes Melanom) oder tiefer liegender Weichteiltumoren (z.B. Lipom) aller Größen, sowie der Wiederverschluss der Haut besonders in ästhetisch anspruchsvollen Regionen wie dem Gesicht wird ebenfalls routinemäßig in unserer Abteilung vorgenommen.
- Nervus-facialis-Chirurgie
Bei Lähmung des Gesichtes wenden wir eine Reihe unterschiedlicher Verfahren an zur Wiederherstellung von Mimik, Symmetrie und Funktion von Lippen und Lidern.
- Brustchirurgie
Zu unseren Standardverfahren gehören Brustverkleinerung, Brustvergrößerung sowie Formkorrekturen der Brust nach angeborenen Fehlbildungen oder erworbenen Deformitäten. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Wiederherstellung der weiblichen Brust mit Eigengewebe z.B. vom Unterbauch, Gesäß oder Oberschenkel nach Brustkrebsoperationen.

Handchirurgie

Neben Nerven Chirurgie (z.B. Karpaltunnelsyndrom) und der Behandlung von M. Dupuytren oder degenerativer Gelenkserkrankungen (z.B. Rhizarthrose) führen wir die Wiederherstellung der Hand nach akuten oder weiter zurückliegenden Verletzungen durch: Von der Naht einzelner Sehnen, Bänder oder Nerven bis hin zur Rekonstruktion einer zerstörten Hand mittels Zehen-Transplantation. Die Behandlung angeborener Fehlbildungen (z.B. Syndaktylie) rundet das Spektrum ab.

Kraniofaziale und pädiatrisch-plastische Chirurgie

Operative Behandlung von angeborenen und erworbenen Schädel- und Gesichtsmisbildungen vom Säuglings- bis zum Erwachsenenalter: z.B. vorzeitige Verknöcherung der Schädelnähte, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Unfall-Folgen.

Ästhetische Chirurgie

Ästhetisch chirurgische Eingriffe können der Patientin, dem Patienten zu mehr Selbstsicherheit, beruflichem Erfolg, sozialer Akzeptanz verhelfen und damit zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Wir bieten das gesamte Spektrum zur Verbesserung von:

- Körperform (z.B. Fettabsaugung, Straffung)
- Gesichtsform (Profilkorrekturen, Ohrkorrekturen, Nasenkorrekturen)
- Faltenbehandlung (z.B. Botulinumtoxin, Faltenunterspritzung)
Bei Lähmungen des Gesichts wenden wir eine Reihe unterschiedlicher Verfahren an zur Wiederherstellung von Mimik, Symmetrie und Funktion von Lippen und Lidern.
- Altersbedingten Veränderungen (z.B. Bruststraffung, Gesichtsstraffung (Face lift), Ober- und Unterlidstraffungen)

Behandlung von Brandverletzten

Vom Schwerstverbrannten bis zu kleineren Alltagsverbrennungen betreuen wir unsere Patienten nach der Akutbehandlung auch langfristig: Mit konservativer und operativer Nachbehandlung oder Eingriffen, die Form und Funktion wieder herstellen, verbessern wir nachhaltig die Lebensqualität unserer Patienten.

B-1.3G

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte sind die Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie / Mikrochirurgie, Handchirurgie, Kraniofaziale und pädiatrisch-plastische Chirurgie, Ästhetische Chirurgie und die plastisch-chirurgische und intensivmedizinische Behandlung von Brandverletzten.

B-1.4G

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Wir arbeiten beständig an neuen Methoden, um die individuelle Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten zu verbessern. Zum Beispiel durch *funktionelle Rekonstruktion mittels Muskeltransplantation (bei Harnblasenlähmung, Fußheberschwäche oder Ersatzoperationen bei verlorenen Muskelfunktionen im Gesicht oder an den Extremitäten)*. Neue Einsatzgebiete der *minimalen invasiven Chirurgie* werden kontinuierlich erforscht, um individuell optimale Lösungen zu finden.

Hautzüchtung (Keratinozytenzüchtung) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Mikrobiologie

Seit einigen Jahren werden im Hautlabor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie am Klinikum Bogenhausen Oberhautzellen (sog. Keratinozyten) gezüchtet. Diese werden entweder von gesunden Spendern (meist jungen Frauen) oder auch aus noch gesunder Haut von Patienten (autolog) der Verbrennungsstation gewonnen.

Mittels moderner Zellkulturmethoden mit komplexen Nährmedien wird eine sehr dünne Haut bestehend aus frischen Keratinozyten gezüchtet. Im Falle einer Eigenspende wird diese „Haut“ im frischen Zustand direkt auf die Brandwunde aufgetragen.

Bei Fremdspendern werden die gewonnenen Keratinozytentransplantate bis zur Transplantation durch Kryokonservierung gelagert. Ein Teil der gewonnenen Keratinozyten wird als flüssige Zellsuspension eingefroren, um dann bei einem eventuellen Bedarf angezüchtet zu werden.

B-1.5G Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	106
2	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	86
3	Y62	Sonstige Verbrennungen	47
4	J01	Gewebetransplantation mit Wiedervereinigung feiner Blutgefäße bei Erkrankung der Haut, Unterhaut oder der weiblichen Brust	40
5	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	39
6	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	38
7	J10	Plastische Operationen an Haut, Unterhaut und/oder weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	37
8	J02	Hauttransplantation / Hautersatz an den Beinen bei einem Geschwür oder einer Entzündung	35
9	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	25
10	Y02	Sonstige Verbrennungen mit Hauttransplantation	22

B-1.6G Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	L90	86	Entstellung der Haut durch Narben, Verwachsungen, Fibrose und ähnliche Hauterkrankungen (= atrophische Hautkrankheiten)
2	N62	55	Vergrößerung der weiblichen Brust (Hypertrophie der Mamma [Brustdrüse])
3	Z42	44	Nachbehandlung unter Anwendung plastischer Chirurgie
4	C44	35	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut
5	L89	28	Druckgeschwür der Haut und evtl. weiterer Gewebe (Dekubitalgeschwür)
6	T23	27	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes und der Hand
7	T20	26	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes und des Halses

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
8	M72	26	Fibromatosen
9	T81	25	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
10	L97	23	Ulcus cruris, anderenorts nicht klassifiziert

B-1.7G Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-902	336	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle
2	5-921	223	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen
3	5-901	191	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
4	5-893	176	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5	5-903	162	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut nach schweren Hautverletzungen
6	5-925	126	Freie Hauttransplantation du Lappenplastik an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen, Empfängerstelle
7	5-894	118	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8	8-191	109	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
9	5-895	81	Ausgedehntes Herausschneiden (= Exzision) von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10	5-907	70	Revision einer Hautplastik

B-1.1H Abteilung für Herzchirurgie

B-1.2H Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Operative Versorgung aller erworbenen/angeborenen Herzfehler im Erwachsenenalter mit Ausnahme von Transplantationen mit und ohne Herz-Lungen-Maschine: Bypasschirurgie, Klappenchirurgie, Septumdefekte, Herztumorbehandlung
- gefäßchirurgische Versorgung der Haupt- und der Halsschlagader
- Versorgung mit Schrittmachern und Defibrillatoren
- Perikarderkrankungen
- OP-Bereitschaft rund um die Uhr

B-1.3H Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Bevorzugte doppelseitige Verwendung der inneren Brustwandarterie als Bypassgefäß
- Bypassoperationen ohne Herz-Lungen-Maschine
- rekonstruktive, klappenerhaltende Mitralklappenchirurgie
- klappenerhaltende Operationen bei Erweiterungen des Aortenklappenrings (Operation nach David)

B-1.4H Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Implantation ventrikelsynchronisierender Schrittmacher- und Defibrillatorsysteme ("Dreikammersysteme")

B-1.5H Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F06	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) ohne Herzkatheteruntersuchung	534
2	F04	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine ohne Herzkatheteruntersuchung	147
3	F05	Operation an den Herzkranzgefäßen mit Anlage einer Gefäßumgehung (= Bypass) mit Herzkatheteruntersuchung	122
4	F03	Operation an den Herzklappen mit Herz-Lungen-Maschine und Herzkatheteruntersuchung	57
5	F07	Sonstige Operationen an Herz und/oder Blutgefäßen mit Herz-Lungen-Maschine (z. B. bei Herzklappenschäden)	31

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
6	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	10
7	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	9
8	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	8
9	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	6
10	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	6

B-1.6H Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I25	683	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. durch Verkalkung der Herzkranzgefäße)
2	I35	152	Erkrankung einer Herzklappe - hier Aortenklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (=Nicht-rheumatische Klappenerkrankung)
3	I20	31	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)
4	T81	24	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)
5	I71	18	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader
6	I34	18	Erkrankung einer Herzklappe - hier Mitralklappe – jedoch nicht als Reaktion auf eine Streptokokkeninfektion (=Nicht-rheumatische Klappenerkrankung)
7	T82	6	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
8	R07	3	Hals- und Brustschmerzen
9	K43	3	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand
10	I31	1	Sonstige Krankheiten des Perikards (=Herzbeutel)

B-1.7H Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-361	1720 *)	Anlegen einer Umgehungsverbindung zwischen der Hauptschlagader (=Aorta) und den Herzkranzgefäßen bei Gefäßverkalkung der Herzkranzgefäße (=Koronaratherosklerose) unter Einsatz der Herzlungenmaschine (= aortokoronarer Bypass)
2	8-931	1048	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
3	8-932	264	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes
4	5-351	242 **)	Ersatz von Herzklappen durch Prothese
5	8-831	197	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
6	5-340	89	Einschneiden (= Inzision) von Brustwand und/oder Lungenfell
7	5-379	51	Andere Operationen an Herz und Perikard (= Herzbeutel)
8	8-152	40	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax
9	8-641	39	Temporäre externe elektrische Stimulation des Herzrhythmus
10	5-384	37	Resektion und Ersatz (Interposition) an der Aorta

*) Angegeben ist die Anzahl der Prozeduren. Mehrfachnennungen (Arteria mammaria und Venenbypass) sind möglich.

***) Angegeben ist die Anzahl der Prozeduren. Mehrfachnennungen bei Mehrfachklappenerstatz sind möglich.

B-1.11 Abteilung für Urologie

B-1.2I Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Diagnostik und Behandlung von

- Krankheiten der Nieren und deren harnableitendes System
- Erkrankungen der Harnröhre
- Erkrankungen der Geschlechtsorgane
- Nieren-, Harnleiter- und Blasensteinen
- Entzündlichen Erkrankungen der Prostata
- Erkrankungen der Prostata (gutartige Vergrößerung der Prostata, Prostatakarzinom)
- Erkrankungen des Penis
- Erektionsstörungen

Interessenschwerpunkte

- Spezielle uro-onkologische Chirurgie
- Therapie des Prostatakarzinoms
- Rekonstruktion des Harntrakts und der Blase
- Blasenersatztechniken
- Spezielle Harnröhrenchirurgie (Rekonstruktion der Harnröhre bei Fehlanlagen und bei Harnröhrenverengungen)
- Maßnahmen zur Wiederherstellung der Harninkontinenz
- Fistelchirurgie
- Rekonstruktion am weiblichen Beckenboden
- Laparoskopische Eingriffe
- Implantation von Sphinkter- und Penisprothesen

B-1.3I Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Rekonstruktionen in der Urologie

- Rekonstruktionen des Harntrakts
- Blasenersatztechniken

Uro-Neurologie

Diagnostik und Therapie von Blasenentleerungsstörungen bei neurologisch erkrankten Patienten

Uro-Onkologie

Diagnostik und Therapie von Tumoren des Harntrakts, Penis und der Skrotalinhalte

Uro-Gynäkologie

- Harninkontinenz
 - Vesikovaginale Fisteln
 - Rekonstruktion des weiblichen Beckens
 - Sphinkterimplantate
 - Beckenbodensenkungsproblematik
-

B-1.4l Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Kinderurologie

Beschneidung, Hodenhochstand

Minimalchirurgische Therapie

Laparoskopische Eingriffe

Lymphdissektion

Niereneingriffe

Erektile Dysfunktion

Abklärung, Funktionsdiagnostik, Penisimplantate

Intermediate Care

6 bis 8 Betten

B-1.5l Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	387
2	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	304
3	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	222
4	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	178
5	L63	Infektionen der Harnorgane	173
6	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	134
7	M04	Operationen am Hoden	105
8	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern und/oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	75
9	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	74
10	L08	Operationen an der Harnröhre	57

B-1.6l Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	N20	559	Nieren- und Harnleitersteine
2	C67	262	Harnblasenkrebs
3	C61	229	Vorsteherdrüsenkrebs (Prostatakrebs)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
4	N40	188	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (=Prostata)
5	N13	172	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter
6	N39	79	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
7	N10	71	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion
8	C64	69	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)
9	N23	41	Nicht näher bezeichnete Nierenkolik
10	N43	38	Hydrozele und Spermatozele

B-1.71 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-560	848	Erweiterung des Harnleiters mit Zugang durch die Harnröhre und/oder über die Niere (= transurethral und perkutan-transrenal)
2	1-661	769	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase (= Diagnostische Urethrozystoskopie)
3	5-573	496	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre (= transurethrale Inzision, Exision, Destruktion und Resektion)
4	5-561	338	Inzision, Resektion und (andere) Erweiterung des Ureterostiums (= Harnleiteröffnung)
5	8-110	299	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie von Steinen in Gallenblase und Gallengängen
6	5-604	191	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase (= radikale Prostatovesikulektomie)
7	5-601	196	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) mit Zugang durch die Harnröhre (= transurethrale Exzision und Destruktion)
8	5-562	165	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop (= Ureterotomie, perkutan-transrenal und transurethral)
9	1-460	119	Transurethrale Biopsie an Harnorganen und Prostata
10	5-586	109	Operative Dilatation (Aufweitung) der Harnröhre (= Urethra)

B-1.1J **Abteilung für Orthopädie und Sportorthopädie**

B-1.2J Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Es wird das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Orthopädie, einschließlich der Kinderorthopädie und Sporttraumatologie auf neuestem wissenschaftlichen Standard angeboten. Die prä- und post-klinische Betreuung und Beratung der Patienten erfolgt in Spezialsprechstunden für Schulter, Knie- und Sprunggelenk, Endoprothetik, Wirbelsäule, Kinderorthopädie, Fußkrankungen, die jeweils vom Chefarzt, bzw. dem bereichskompetenten Oberarzt geleitet werden.

B-1.3J Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Modernste Prothesenversorgung, insbesondere in minimalinvasiver Technik für Schulter, Ellbogen, Hüfte, Knie und Sprunggelenk.

Arthroskopische - rekonstruktive Gelenkchirurgie aller Gelenke an oberer und unterer Extremität (Rotatorenmanschettenrekonstruktionen, Kreuzbandplastiken, Knorpel-Knochen, Knorpelzelltransplantationen, etc.).

Achskorrigierende Umstellungsoperationen aller Gelenke, einschließlich der 3-dimensionalen Pfannenschwenkosteotomie an der Hüfte bei Dysplasie.

B-1.4J Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Korrekturoperationen aller Fuß- und Vorfußdeformitäten. Vertebro - und Kyphoplastie

Wirbelkörperfrakturen bei Osteoporose.

Operative Behandlung chronischer oder angeborener Deformitäten aller Extremitätenabschnitte

Dekompressionsoperationen aller Nervenengpässe, einschließlich Spinalkanalstenosen und Bandscheibenprolaps.

Gesamtes Spektrum der Handchirurgie.

Septische Gelenkchirurgie, Tumorchirurgie und Revisionschirurgie aller Art, einschl. Prothesenwechsel.

B-1.5J Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I29	Aufwendige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	320
2	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	279

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
3	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	271
4	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	235
5	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	218
6	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	155
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	151
8	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	147
9	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	137
10	I30	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	106

B-1.6J Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	M75	616	Verletzungen im Schulterbereich
2	M17	252	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
3	M23	176	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)
4	M16	174	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)
5	M19	140	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]
6	T84	110	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
7	M25	100	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
8	S83	95	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
9	M54	93	Rückenschmerzen
10	M20	73	Unfall- oder Krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder Zehen (z. B. Verformung der Großzehe)

B-1.7J Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	5-805	564	Offen chirurgische Operation (= Refixation und Plastik) am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
2	1-697	553	Diagnostische Gelenkspiegelung (Arthroskopie)
3	5-812	379	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
4	5-814	306	Operation am Kapselbandapparat (mit Refixation und Plastik) des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
5	5-810	280	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
6	1-482	199	Gelenkspiegelung (Arthroskopie) mit Biopsie an Gelenken
7	5-820	196	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
8	5-811	184	Operation an der Gelenkinnenhaut (=Synovialis) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)
9	5-787	181	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial (=Osteosynthesematerial)
10	5-855	156	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide

B-1.1K Abteilung für Neurologie und klinische Neuropsychologie

B-1.2K Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Es werden Erkrankungen aus dem gesamten neurologischen Spektrum (Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, peripheren Nerven und Muskulatur) diagnostiziert und behandelt. Hierfür stehen unter anderem eine umfangreich ausgestattete neurophysiologische Abteilung, ein Schlaflabor, eine Stroke Unit und eine zusammen mit den internistischen Abteilungen geführte interdisziplinäre Intensivstation zur Verfügung.

B-1.3K Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schwerpunkte sind die Schlaganfallbehandlung auf der Stroke Unit, die Diagnostik und Therapie von Epilepsien (einschließlich Video-EEG-Monitoring), von neurologischen Bewegungsstörungen sowie anderen neurodegenerativen Erkrankungen wie den Demenzen. Weiterer Schwerpunkt sind die Untersuchung und Behandlung von neuroimmunologischen Krankheiten (z.B. Multiple Sklerose, Myasthenia gravis) und die Diagnostik von Schlafstörungen im Schlaflabor.

B-1.4K Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Intensivmedizinische Behandlung neurologischer Erkrankungen auf der interdisziplinär organisierten Intensivstation. Therapie von Bewegungsstörungen mit Botulinumtoxin. Einleitung und Durchführung immunmodulatorischer bzw. -suppressiver Therapien. Muskel- und Nervenbiopsie zur Abklärung neuromuskulärer Erkrankungen.

B-1.5K Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	411
2	B76	Anfälle	297
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	193
4	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	149
5	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	148
6	B67	Neurodegenerative Erkrankungen wie z.B. Morbus Parkinson	125

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
7	B77	Kopfschmerzen	105
8	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	96
9	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	91
10	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	74

B-1.6K Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	I63	358	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
2	G40	257	Anfallsleiden (=Epilepsie)
3	G45	192	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten
4	H81	149	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerve, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen
5	R55	93	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht
6	I67	68	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns
7	G35	67	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (=Multiple Sklerose)
8	G47	63	Schlafstörungen
9	G51	53	Krankheiten des VII. Hirnnerven (N. facialis)
10	G20	48	Abbauserkrankung eines bestimmten Hirngebietes (=Parkinsonsche Krankheit)

B-1.7K Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1-207	2171	Elektroenzephalographie (EEG)
2	3-200	1845	Native Computertomographie des Schädels
3	1-208	1333	Registrierung evozierter Potentiale
4	1-206	937	Neurographie
5	3-800	814	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
6	1-205	761	Elektromyographie (EMG)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
7	8-930	427	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
8	3-820	239	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
9	3-802	190	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmarks
10	1-204	162	Untersuchung des Liquorsystems

B-1.1L Abteilung für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation

B-1.2L Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Frührehabilitation mit 40 Betten: medizinische und rehabilitative Behandlung bei akuter Erkrankung.

Ziel: Vermeidung dauerhafter Beeinträchtigung der Gesundheit, Wiederherstellung von Körperfunktionen.

Zentrale Serviceabteilung: diagnostische und therapeutische Verfahren der Physikalischen Medizin für alle Patienten des KMB.

Physikalisch-Medizinische Akutbehandlung mit 10 Betten bei akuten oder chronischen muskuloskeletalen Erkrankungen.

B-1.3L Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Behandlungsmöglichkeiten umfassen ärztliche, pflegerische, physiotherapeutische, ergotherapeutische, physikalischtherapeutische, sprachtherapeutische, schlucktherapeutische, psychologische und neuropsychologische, musiktherapeutische, diätetische und andere Maßnahmen.

B-1.4L Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Wir engagieren uns speziell für Patienten mit Trachealkanülen, sowie mit Schluckstörungen, für die wir über ein umfassendes interdisziplinäres Angebot von Diagnostik und Therapie verfügen.

Stationär und ambulant behandeln wir Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen.

Wir bieten Spezialsprechstunden für Patienten mit M. Sudeck (Komplexes regionales Schmerzsyndrom I und II) und Patienten mit Lymphabflussstörungen.

B-1.5L Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hinweis: Die Fallzahlen sind unvollständig, da die Abteilung im Laufe des Jahres 2004 zu einer „Besonderen Einrichtung“ erklärt wurde, die nicht im Rahmen des DRG-Systems geführt wird. Aus dem gleichen Grund korrespondiert die absolute Anzahl der OPS-Kodes nicht mit der der DRG-Fälle.

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	115
2	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) bei Krankheiten des Nervensystems	59

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
3	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	12
4	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und/oder des Bindegewebes	12
5	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen unmittelbar nach aktueller Erkrankung (= Frührehabilitation) und/oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	11
6	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	11
7	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane (z.B. Schluckstörungen (Dysphagie))	9
8	J67	Leichte bis moderate Hautkrankheit (z. B. Nesselsucht, d.h. durch Quaddeln charakterisierte Hauterkrankung)	6
9	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	5
10	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	5

B-1.6L Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	M51	66	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)
2	I63	47	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses
3	M48	26	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- und Lendenwirbelbereich)
4	M54	25	Rückenschmerzen
5	R13	23	Schluckstörung
6	M89	16	Sonstige Knochenkrankheiten
7	I61	15	Blutung aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem
8	G62	12	Polyneuropathie, nicht näher bezeichnet
9	S06	11	Verletzungen innerhalb des Schädels
10	M50	10	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich

B-1.7L Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr *)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	1-243	347	Phoniatrie
2	8-551	309	Frührehabilitation
3	1-610	64	Diagnostische Laryngoskopie
4	8-550	55	frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team (= Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung)
5	1-207	43	Elektroenzephalographie (EEG)
6	1-205	35	Elektromyographie (EMG)
7	9-310	14	Phoniatische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
8	1-208	12	Registrierung evozierter Potentiale

*) **Anmerkung:** Die fachspezifische Leistungen der Abteilung sind anhand des amtlichen Teils des OPS-Kataloges nur ungenügend abbildbar. Daher umfasst die vorstehende Tabelle nur 8 statt 10 Maßnahmenarten.

B-1.1M Abteilung für Neuropsychologie

B-1.2M Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Diagnostik und Therapie von neuropsychologische Störungen nach erworbener Hirnschädigung wie z. B. nach allen Arten von Schlaganfällen, Schädelhirnverletzungen, Hirnentzündungen, Sauerstoffmangel des Gehirns z.B. nach Herzkreislaufstillstand, operierten Hirntumoren. Behandlung von Schlaganfallrisikofaktoren sowie fachspezifische konsiliarische Mitbehandlung sämtlicher Begleiterkrankungen.

B-1.3M Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Diagnostik und Behandlung von Störungen der Aufmerksamkeit und des Gedächtnisses, Denkens und der Selbstkontrolle von Handlung, der Sprache und des Sprechens, des Sehens und der Raumorientierung, sowie von Lähmungen und anderen sensomotorischen Beeinträchtigungen. Alle Arten von hirnschädigungsbedingten Verhaltenstörungen einschließlich mangelnder Störungseinsicht und Anpassungsstörungen.

B-1.4M Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Am individuellen Störungsbild orientierte und mit dem Patienten abgestimmte konkrete Vorgabe von Therapiezielen nach der Eingangsdagnostik, Angehörigenberatung, alltagsorientierte Therapie, Neglekttherapie, Belastungserprobung und therapeutische Begleitung von beruflicher Wiedereingliederung, Beurteilung der Krafffahrereignung, Gaumensegelprothetik, Schreibkrampfbehandlung.

B-1.5M Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hinweis: Die Abteilung zählt zu den „Besonderen Einrichtungen“, die nicht im Rahmen des DRG-Systems geführt werden. Aus diesem Grund korrespondiert die absolute Anzahl der Codes nicht mit der der behandelten Fälle.

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	37
2	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	37
3	B70	Schlaganfall	21
4	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	19
5	B64	Akute Bewusstseinsstörung (= Delirium, z. B. bei Vergiftungen oder nach Operationen)	11

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
6	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	7
7	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	5
8	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	4
9	B78	Verletzungen im Schädelinneren	4
10	B76	Anfälle	3

B-1.6M Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)
1	R47	37	Sprech- und Sprachstörungen, andernorts nicht klassifiziert
2	I63	18	Hirnfarkt
3	F04	17	Organisches amnestisches Syndrom, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
4	F07	17	Organische Persönlichkeitsstörung
5	G81	17	Hemiparese und Hemiplegie
6	F06	10	Organische affektive Störungen
7	G93	7	Anoxische Hirnschädigung, Enzephalopathie, anderenorts nicht näher bezeichnet
8	Z04	6	Untersuchung und Beobachtung aus sonstigen Gründen
9	G82	5	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie:
10	H53	5	Sehstörungen, Gesichtsfelddefekte

B-1.7M Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Das Leistungsspektrum dieser Fachabteilung ist anhand des amtlichen Teils des OPS-Katalogs nicht adäquat und auch nicht näherungsweise abbildbar. Daher fehlt hier eine Tabelle.

B-1.1N Abteilung für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

B-1.2N Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Anästhesie und postoperative Schmerzbehandlung

Die Abteilung für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin führt im Jahr über 14.000 Narkosen durch und bietet sämtliche modernen Betäubungsverfahren auf höchstem Niveau. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der schonenden Regionalanästhesie. Diese wird nach Bedarf in "single shot" oder Kathetertechnik angewandt. Der Vorteil dieser Verfahren - allein oder in Kombination einer leichten Vollnarkose - liegt in der lang anhaltenden postoperativen Schmerzfreiheit. Sog. ‚Standard Operating Procedures‘ (SOP) sichern und standardisieren dabei die Narkoseabläufe. Sorgfältige Vor- und Nachbehandlung, sowie eine enge Kooperation mit den operativen Disziplinen des Hauses garantieren unseren Patienten ein sicheres Behandlungsumfeld. Wobei unsere moderne Anästhesiesprechstunde eine besondere Rolle spielt.

B-1.3N Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Operative Intensivmedizin - Intensivstation 05

Vorbemerkung:

Da die eigentliche Behandlungsproblematik vielfach erst beginnt, wenn die Operation zu Ende ist und die Patientin/der Patient aus der Narkose aufwacht, kommt der Arbeit auf der operativen Intensivstation eine entscheidende Bedeutung zu. Während hier früher überwiegend jugendliche oder jüngere Unfallopfer lagen - sind es heute größtenteils betagte und hochbetagte Patienten mit erheblichen Begleiterkrankungen und sehr eingeschränkten Organreserven. Allerdings handelt es sich bei der Intensivbehandlung nur sehr bedingt um ein eigenständiges therapeutisches Prinzip. Denn hier geht es um eine zeitlich begrenzte Überbrückung lebensbedrohlicher Phasen mit zeitweise gestörten oder ausgefallenen Organfunktionen, während gleichzeitig das Grundleiden behandelt wird.

Ist dies nicht mehr gegeben, bemühen wir uns, unseren Patienten nach dem Grundsatz 'let them die in comfort and with dignity' ein Sterben in Würde zu ermöglichen.

Leistungsspektrum:

Die Intensivstation 05 ist eine änaesthesiologisch geführte operative Intensivstation und betreut jährlich zwischen 700 und 900 Patienten folgender Fachgebiete:

- Abdominalchirurgie
- Thoraxchirurgie
- Traumatologie
- Orthopädie
- Urologie
- Gefäßchirurgie
- Plastische Chirurgie

Darüberhinaus werden im Rahmen der engen interdisziplinären Zusammenarbeit auch Patienten der Abteilung Neurochirurgie, Cardiochirurgie sowie internistische Patienten behandelt. Die Intensivstation verfügt über 12 Beatmungsplätze, von denen sechs im offenen System und sechs als Einzelbehandlungsplätze geführt werden, wobei der Anteil an beatmeten Patienten bei durchschnittlich 66 Prozent liegt. Während Schwerstkranke primär auf den offenen Plätzen betreut werden, können in den Einzelbehandlungsplätzen besonders gefährdete Patienten abgeschirmt werden. Dies geschieht auch wenn Patienten sich in der Stabilisierungsphase befinden. Angehörige, Physio- und Ergotherapeuten können hier ungestört mit den Kranken in Kontakt treten. Die Einzelbehandlungsplätze sind überdies mit Fernseh- und Telefonanschluß ausgestattet. Die Intensivstation verfügt über eine moderne computergestützte Monitoranlage mit kontinuierlicher Daten und Alarmaufzeichnung. Neben Beatmungsgeräten der aktuellen Gerätegeneration wie dem Servo 300 und der Evita 4 kommt den sogenannten Non-invasiven Beatmungsformen wie kontinuierliches Masken-CPAP eine immer größere Bedeutung zu. Rund um die Uhr steht das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum einer Großklinik zur Verfügung.

B-1.4N Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Notfallmedizin

Die Abteilung nimmt aufgrund der Qualifikation ihrer Mitarbeiter die notfallmedizinischen Aufgaben innerhalb des Hauses wahr. Bei akuten Notfällen steht über einen "Reanimationsalarm" in kürzester Zeit ein entsprechendes Reanimationsteam zur Verfügung. Die kontinuierliche Schulung sämtlicher Mitarbeiter des Hauses in den Maßnahmen der cardio-pulmonalen Reanimation ist uns ein besonderes Anliegen. Außerhalb des Hauses betreuen wir in enger Kooperation mit der Berufsfeuerwehr der Landeshauptstadt München den Notarztdienst des Standortes München-Nordost mit etwa 2000 Einsätzen im Jahr. Zahlreiche Mitarbeiter haben sich durch Spezialausbildungen wie z.B. Teilnahme am Höhenrettungskurs besonders qualifiziert. Darüberhinaus stellt die Abteilung die Leitung des Notarztdienstes.

B-1.5 bis B-1.7N Tabellen mit mindestens Top-10 DRG / ICD / OPS (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Mit den an dieser Stelle des Berichts üblichen DRG-, ICD- und OPS-Tabellen lässt sich das Leistungsgeschehen einer Intensivstation nicht angemessen darstellen, da die Intensivstationen kaum Patienten selbst entlassen, sondern zur Weiterbehandlung auf Allgemeinstationen verlegen.

Stattdessen sollen die folgenden Zahlen das Leistungsvermögen und die Auslastung der Intensivstation 05 veranschaulichen und einen Vergleich zwischen den Jahren 2003 und 2004 erlauben:

Bettenzahl	Jahr	Aufenthalts-tage	Auslastungs-grad	Mittlere Verweil-dauer (Tage)	Anteil Beatmungen	Gesamt-fallzahl
12	2003	3.794	86,6 %	5,16	ca. 60 %	735
	2004	4.063	92,5 %	5,85	ca. 60 %	687

B-1.10 Interdisziplinäre, konservative Intensivstationen 02, 03 und 06

B-1.20 Medizinisches Leistungsspektrum dieser Stationen:

Zum konservativen Intensivbereich gehören 3 Stationen mit insgesamt 20 Betten. Der Versorgungsschwerpunkt liegt in der Behandlung von schwerstkranken und intensivpflichtigen Patienten aus dem gesamten Spektrum der inneren Medizin. Der konservative Intensivbereich ist damit Schnittstelle zu allen internistischen Fachabteilungen, zur Notfallaufnahme und zu den Funktionsbereichen des Hauses.

B-1.5 bis B-1.70 Tabellen mit mindestens Top-10 DRG / ICD / OPS (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Mit den an dieser Stelle des Berichts üblichen DRG-, ICD- und OPS-Tabellen lässt sich das Leistungsgeschehen einer Intensivstation nicht angemessen darstellen, da die Intensivstationen kaum Patienten selbst entlassen, sondern zur Weiterbehandlung auf Allgemeinstationen verlegen.

Stattdessen sollen die folgenden Zahlen das Leistungsvermögen und die Auslastung der drei konservativen Intensivstationen veranschaulichen und einen Vergleich zwischen den Jahren 2003 und 2004 erlauben:

Station	Bettenzahl	Aufenthaltstage 2004	Auslast. grad 2004	Auslast. grad 2003	Mittl. Verweildauer 2004	Mittl. Verweildauer 2003	Gesamtfallzahl 2004	Gesamtfallzahl 2003
Intensiv 02	8	2.590	88,5 %	86,7 %	4,1	4,4	637,5	575,0
Intensiv 03	8	2.529	86,4 %	87,6 %	3,9	4,2	653,0	602,5
Intensiv 06	4	1.357	92,7 %	92,2 %	2,7	2,9	500,5	467,5
Summen bzw. Durchschnitt	20	6.476	89,2 %	88,8 %	3,6	3,8	1.770	1.645

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

630

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	5120	Herzkatheteruntersuchung	70
2	764	Totale Dickdarmspiegelung	67
3	2151	Verschiebeplastik zur Deckung eines Hautdefektes	41
4	2106	Operation zur Entfernung eines großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	37
5	2105	Operation zur Entfernung von tiefliegendem Körpergewebe oder Probenentnahme	37

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	trifft nicht zu
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	trifft nicht zu
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	trifft nicht zu

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Datenquelle: SAP HR

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0300	1. Medizinische Abteilung für Kardiologie, Pneumologie	34	14	20
0600	3. Medizinischen Abteilung für Angiologie, Endokrinologie, Diabetologie	15	8	7
0700	2. Medizinische Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und gastroenterologische Onkologie	25	16	9
0900	4. Medizinische Abteilung für Rheumatologie, Klinische Immunologie und Osteologie	15	9	6

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1500	Abteilung für Chirurgie	31	16	15
1700	Abteilung für Neurochirurgie inklusive neurochirurgischer Intensivbehandlung	22	12	10
1900	Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie	9	3	6
2100	Abteilung für Herzchirurgie	14	8	6
2200	Abteilung für Urologie	17	6	11
2300	Abteilung für Orthopädie und Sportorthopädie	18	8	10
2800	Abteilung für Neurologie und Klinische Neurophysiologie	16	9	7
3600	Intensivmedizin	17	10	7
3700	Sonstige Fachabteilungen*	125	38	87
	Gesamt	358	160	198

*Unter „Sonstige Fachabteilungen“ sind hier die folgenden zusammengefasst:

0700 Integrierte Nothilfe mit Interner Aufnahmestation

3790 Zentrum für Schwerbrandverletzte

3621 Herzchirurgische Intensivbehandlung

2856 Stroke Unit

3650 Abt. f. Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

3791 Innere Medizin und Physikalische Medizin, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzte der Neuropsychologie

und Physikalischen Medizin

Abteilung für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Institut für Klinische Chemie

Institut für Mikrobiologie

Institut für Pathologie

*Sonstige Fachabteilungen im Einzelnen:

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0700	Integrierte Nothilfe mit Interner Aufnahmestation	8	5	3
3790	Zentrum für Schwerbrandverletzte	6	4	2
3621	Herzchirurgische Intensivbehandlung	6	5	1
2856	Stroke Unit	3	2	1
3650	Abteilung Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin	46	11	35
3791	Abt. für Neuropsychologie (Innere Medizin und Physikalische Medizin mit Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten) mit Tagklinik	9	2	7
3791	Abt. für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation (Innere Medizin und Physikalische Medizin mit Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten)	10	1	9
	Abteilung für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin	23	6	17
	Institut für Klinische Chemie	3	0	3
	Institut für Mikrobiologie	5	0	5
	Institut für Pathologie	6	1	5
	gesamt	125	38	87

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

20

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Datenquelle: SAP HR

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenschwestern/-pfleger/in (1 Jahr)
0300	1. Medizinische Abteilung Kardiologie, Pneumologie	71	96	13	3
0600	3. Medizinischen Abteilung Angiologie, Endokrinologie, Diabetologie	42	91	0	10
0700	2. Medizinische Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und gastroenterologische Onkologie	55	91	4	6
0900	4. Medizinische Abteilung Rheumatologie, Klinische Immunologie und Osteologie	41	83	0	17
1500	Abteilung für Chirurgie	90	89	7	4
1700	Abteilung für Neurochirurgie inklusive neurochirurgischer Intensivbehandlung	65	88	6	6
1900	Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Handchirurgie	27	93	4	4
2100	Abteilung für Herzchirurgie	38	95	0	5
2200	Abteilung für Urologie	45	98	2	0
2300	Abteilung für Orthopädie und Sportorthopädie	46	87	4	9
2800	Abteilung für Neurologie und Klinische Neurophysiologie	27	81	11	7
3600	Intensivmedizin	51	90	10	0
3700	Sonstige Fachabteilungen*	219	90	12	1
	Gesamt	817	90	6	6

*Unter „Sonstige Fachabteilungen“ sind hier die folgenden zusammengefasst:

0700 Integrierte Nothilfe mit Interner Aufnahmestation

3790 Zentrum für Schwerbrandverletzte

3621 Herzchirurgische Intensivbehandlung

2856 Stroke Unit

3650 Abt. f. Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

3791 Innere Medizin und Physikalische Medizin, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzte der Neuropsychologie und Physikalischen Medizin, Abteilung für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin, Institut für Klinische Chemie, Institut für Mikrobiologie, Institut für Pathologie

*Sonstige Fachabteilungen im Einzelnen:

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Kranken-schwester/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Kranken-schwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Kranken-pflegehelfer/in (1 Jahr)
0700	Integrierte Nothilfe mit Interner Aufnahmestation	30	93	3	3
3790	Zentrum für Schwerbrandverletzte	22	91	9	0
3621	Herzchirurgische Intensivbehandlung	26	88,5	12	0
2856	Stroke Unit	7	86	1	0
3650	Abteilung Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin	72	73	92	19
3791	Abt. für Neuropsychologie (Innere Medizin und Physikalische Medizin mit Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten) mit Tagklinik	19	95	5	0
3791	Abt. für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation (Innere Medizin und Physikalische Medizin mit Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten)	43	86	9	5
	gesamt	219	90	12	1

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappen-chirurgie	Ja	Ja	100,0	100,0
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	108,1	100,0
3	Gynäkologische Operationen	Nein	Nein		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	98,8	95,5
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	93,3	100,0
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja	Ja	86,4	74,0
7	Herztransplantation	Nein	Nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	112,7	95,9
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	108,8	92,4
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	97,7	95,6
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja	Ja	74,6	98,6
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	77,8	97,4
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Ja	Ja	100,0	100,0
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	104,6	100,0
15	Koronarchirurgie	Ja	Ja	100,0	100,0
16	Mammachirurgie	Nein	Nein		
17	Perinatalmedizin	Nein	Nein		

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche				
	1	Ja	Ja	100,0	100,0
	8	Ja	Ja	112,7	95,85
	9	Ja	Ja	108,8	92,39
	11	Ja	Ja	74,6	98,59
	12	Ja	Ja	77,8	97,38
	13	Ja	Ja	100,0	100,0
	15	Ja	Ja	100,0	100,0
	19	Ja	Ja	70,2	98,44
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	70,2	98,4
00	Gesamt			102,6	

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Keine Vereinbarungen auf Landesebene

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil: (eine pro Zeile)

In 2004 noch keine Beteiligung an DMP

**C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
01 Lebertransplantation		10	Nein			
02 Nierentransplantation		20	Nein			
03 Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Ja			
	5-420.00		Nein			
	5-420.01		Nein			
	5-420.10		Nein			
	5-420.11		Nein			
	5-421.0		Ja	2	2	
	5-423.0		Nein			
	5-423.1		Nein			
	5-423.2		Nein			
	5-423.3		Nein			
	5-423.x		Nein			
	5-423.y		Nein			
	5-424.0		Ja	1	1	
	5-424.1		Ja	1	1	
	5-424.2		Ja	1	1	
	5-424.x		Nein			
	5-424.y		Nein			
	5-425.0		Nein			
	5-425.1		Nein			
	5-425.2		Nein			
	5-425.x		Nein			
	5-425.y		Nein			
	5-426.0**		Nein			
	5-426.1**		Nein			
	5-426.2**		Ja	2	2	
	5-426.x**		Ja	2	2	
	5-426.y		Nein			
	5-427.0**		Nein			
	5-427.1**		Nein			
	5-427.2**		Nein			
	5-427.x**		Ja	1	1	

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr)	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
		pro KH / pro gelistetem Operateur ²		pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) ²		
	5-427.y		Nein			
	5-429.2		Ja	1	1	
	5-438.0**		Nein			
	5-438.1**		Nein			
	5-438.x**		Ja	1	1	
04 Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Ja			
	5-521.0		Ja	3	3	
	5-521.1		Nein			
	5-521.2		Ja	1	1	
	5-523.2		Nein			
	5-523.x		Nein			
	5-524		Ja	1	1	
	5-524.0		Ja	14	7	
	5-524.1		Ja	18	9	
	5-524.2		Ja	10	5	
	5-524.3		Nein			
	5-524.x		Nein			
	5-525.0		Nein			
	5-525.1		Nein			
	5-525.2		Nein			
5-525.3		Nein				
5-525.4		Nein				
5-525.x		Nein				
05 Stammzellen-transplantation		12+/- 2 [10-14]	Nein			

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

D-1 Grundsätze

Eine gute medizinische, pflegerische, organisatorische und strukturelle Qualität auf hohem Niveau ist die Basis, auf die das Klinikum Bogenhausen seit Jahren baut. Unsere Ziele, Politik und Strategie sind auf kontinuierliche Verbesserung der Qualität ausgerichtet.

Dabei orientieren wir uns an folgenden EFQM basierten Aspekten und dem Leitbild unseres Krankenhauses:

Im Mittelpunkt steht der Mensch Leitlinien des Klinikums Bogenhausen

Die Betreuung

Unser Klinikum bietet eine Betreuung auf dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse. Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, orientieren uns in unserem Handeln an der speziellen Krankheitssituation, an den körperlichen, seelischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen unserer Patientinnen und Patienten. Wir halten uns an die Gebote der Humanität sowie der Qualität und berücksichtigen wirtschaftliche Grundsätze.

Das Team

Im Team trägt jeder Einzelne mit seinen individuellen Fähigkeiten Verantwortung für ein menschenfreundliches Arbeitsklima und erbringt in den verschiedenen Diensten und Bereichen einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen des Ganzen. Dies erfordert eine wechselseitige, offene Information und Kommunikation und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung

Unsere Aus-, Fort- und Weiterbildung wird professionell und praxisnah in allen Bereichen gewährleistet und nimmt einen bedeutenden Stellenwert ein.

Die Partner

Unseren externen Partnern, den niedergelassenen Ärzten, anderen Kliniken, weiterversorgenden Einrichtungen sowie den Kostenträgern bieten wir Leistungssicherheit und Kooperation. Wir unterstützen die lückenlose Weiterversorgung unserer Patientinnen und Patienten.

Empfänger unserer Leistungen

Unsere Kunden und Interessenspartner sind die Patientinnen/Patienten und ihre Angehörigen, potentielle Patientinnen/Patienten, Krankenkassen, zuweisende Ärztinnen/Ärzte und weiterversorgende Einrichtungen, aber auch Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Kolleginnen/Kollegen, denen wir mit unseren Leistungen einen nachhaltigen Nutzen geben wollen. Sie urteilen letztlich über die Qualität unserer Leistungen.

Ergebnisorientierung

Um entsprechend flexibel auf Bedürfnisse und Erwartungen unserer Patientinnen/Patienten sowie Partner reagieren zu können, ermitteln wir ihre Bedürfnisse und Erwartungen, Erfahrungen z. B. bei Befragungen. Alle Informationen werden zur Festlegung, Umsetzung und Bewertung von Politik, Strategien und operativen Zielen benutzt. Die kontinuierliche Verbesserung unserer medizinischen, pflegerischen und administrativen Leistungsqualität beruht darauf.

Systematisches Management mittels integrierter Prozesse und Fakten

Die Umsetzung von Politik, Strategien und operativen Zielen des Klinikums Bogenhausen wird durch abgestimmte Prozesse bewerkstelligt und sichergestellt. Diese Prozesse werden im Tagesgeschäft effektiv gehandhabt und laufend verbessert. Die Steigerung der nutzen- und ressourcenbezogenen Effizienz der Leistungserbringung sollen die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sichern.

Entscheidungen beruhen auf der logischen und erfahrungsgeleiteten Analyse faktenbasierter, verlässlicher Informationen, die sich auf derzeitige und geplante Leistung sowie Bedürfnisse, Erwartungen und Erfahrungen der Leistungsempfänger beziehen.

Führung und Zielkonsequenz

Führung bedeutet für uns, Menschen von einer Idee zu überzeugen und sie zu befähigen, diese Überzeugung in aktives Handeln umzusetzen. Die Geschäftsführung legt eine klare strategische Ausrichtung fest. Sie motiviert nachgeordnete Führungskräfte, ihre Mitarbeiter für die Ziele zu gewinnen. Führungskräfte aller Ebenen überzeugen durch ihr Vorbild im persönlichen Auftreten und Handeln.

Einbeziehung und Entwicklung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Qualitätsmanagement basiert auf der Überzeugung, dass das Krankenhaus nur dann langfristig erfolgreich agieren kann, wenn auch seine Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter Nutzen aus ihrer Tätigkeit ziehen. Dieser Nutzen ergibt sich für uns unter anderem aus dem Zugewinn an persönlichen und fachlichen Fähigkeiten, den Arbeitsbedingungen, der Führungsqualität sowie der Unternehmenskultur. Die dafür notwendigen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen bilden eine Grundvoraussetzung für die Mitwirkung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und für die Qualität ihrer Arbeit. Sie werden im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung entwickelt.

Kontinuierliches Lernen, Innovation und Verbesserung

Wir lernen kontinuierlich sowohl von den eigenen Aktivitäten und Leistungen als auch von Aktivitäten und Leistungen anderer (z.B. durch Benchmarking). Ideen und Anregungen zu Verbesserungen werden von allen Interessenspartnern aufgenommen und genutzt.

Verbesserungsprojekte werden bei uns mit Hilfe geeigneter Kennzahlen oder Indikatoren verfolgt und gesteuert.

Entwicklung von Kooperationen zum gegenseitigen Nutzen

Unser Erfolg hängt auch von den Partnerschaften ab, die wir zum gegenseitigen Nutzen aufbauen. Zur Erreichung gemeinsamer Ziele arbeiten wir mit Partnern zusammen und unterstützen uns gegenseitig mit Erfahrungen, Ressourcen und Wissen.

Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit

Ein vorbildliches Verhalten aller Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter des Klinikums ist ein integraler Bestandteil unserer Dienstleistung. Dies schließt das kontinuierliche Bemühen um ökologische Nachhaltigkeit ein. Wir machen unser Handeln transparent, legen darüber Rechenschaft ab und stellen unser Wissen anderen Organisationen zur Verfügung.

D-2 Umsetzung:

Die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung des Qualitätsmanagements im Klinikum Bogenhausen hat vor allem die Unterstützung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und die Qualität der Ergebnisse im Fokus. Die Entscheidungen werden von der Geschäftsführung unter Einbindung der Kompetenzen aus Medizin und Pflege getroffen. Die Mitarbeiter des Qualitätsmanagements fungieren als Stabsstelle der Geschäftsführung.

Sie unterstützen die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter vor Ort methodisch in der Konzeption und Umsetzung von Projekten und Verbesserungsmaßnahmen.

D-3 Strategische Ziele der Qualitätspolitik

Strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements

- KTQ ®-Selbstbewertung mit dem Ziel der Zertifizierung Anfang 2007
- Zentrenbildung / Strukturveränderung
- Konzeption für eine bauliche, strukturelle und organisatorische Veränderung der Notaufnahme in eine Präklinik
- Kundenorientierung
- Prozessoptimierung
- Projektmanagement
- Weiterentwicklung der Pflegeorganisation und Pflegesysteme
- Externe Darstellung des Hauses

D-4 Operative Ziele der Qualitätspolitik

Die operativen Ziele sind auf die strategischen Ziele ausgerichtet. Die Analyse der KTQ ®-Selbstbewertung sollen die Grundlage für weitere Projekte sein. Das System baut auf dem PDCA Zyklus nach E. Deming auf.

Für 2005 sind folgende Verbesserungsprojekte geplant:

- Umsetzung der Zentrenbildung / Strukturveränderung (Strategien und Umzüge) in Verbindung mit der Erneuerung der Notrufanlage im gesamten Klinikum
- Eröffnung der Präklinik
- Selbstbewertung nach KTQ ® mit dem Ziel 2007 die Zertifizierung zu erreichen
- Umsetzung und Weiterentwicklung von Patientenpfaden
- Vorschlagswesen
- Mitarbeiterbefragung
- Schulungen zur Kundenorientierung
- Kontinuierliche Patientenbefragung
- Ausweitung von Kennzahlensystemen
- Projektunterstützung und Projektberatung
- Vorbereitung der Patientenbefragung (für 2006 geplant)

- Ausdehnung der Mitarbeitergespräche auf alle Berufsgruppen
- Dekubituserfassung, Weiterentwicklung des Dekubitusmanagements
- Weitere Umsetzung der Primary Nursing Organisation
- Weiterentwicklung des Casemanagements

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

E-1 Struktur und Organisation

Die Struktur und Organisation des internen Qualitätsmanagements stellt sich wie folgt dar:

Die Krankenhausleitung ist verantwortlich für die Qualitätspolitik und Strategie, sie legt die Qualitätsziele und Verantwortlichkeiten fest. Die Förderung des Qualitätsbewusstseins bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die kontinuierliche Verbesserung der Leistungen ist die Zielsetzung. Die Umsetzung des Qualitätsmanagements ist Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei kommt den Führungskräften eine besondere Vorbildfunktion und Verantwortung zu.

Kontinuierliche Qualitätsverbesserung in Struktur, Prozessen und Ergebnissen im gesamten Klinikum ist dabei Leitgedanke. Unterstützt werden die Führungskräfte und die Mitarbeiter durch das Qualitätsmanagement-Team, das als Stabsstelle der Krankenhausleitung zugeordnet ist

Das Team besteht aus:

- einem Qualitätsmanager / Arzt,
- einer Qualitätsmanagerin / Pflege und
- zwei Dokumentarinnen

Dieses Team hat **vor allem** folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Patientenpfaden zusammen mit den Fachabteilungen sowie Unterstützung bei der Umsetzung
- Moderation bzw. Leitung von Projektgruppen
- Schulungen (z. B. Qualitäts- und Projektmanagement, Kundenorientierung)
- Konzeption, Organisation, Durchführung sowie Auswertung von Befragungen
- Selbstbewertung nach KTQ®
- Berichterstattung und -erstellung
- Teilbereiche des Beschwerdemanagements in Zusammenarbeit mit der

Patientenfürsprecherin / dem Patientenfürsprecher

Information und Transparenz sind zur Unterstützung aller Beteiligten eine wichtige Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Eine gute Kommunikation und Kooperation sowohl mit der Krankenhausleitung als auch mit den Führungskräften, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist notwendig, um innovativ Aufgaben zu erfüllen.

Die Kommunikationsstruktur ist wie folgt gestaltet:

- Wöchentlicher Jour fixe beim Pflegedirektor
- Monatliches hausübergreifender Jour fixe der Qualitätsmanager
- Bedarfsorientierte Besprechungen mit dem Ärztlichen und dem Verwaltungsdirektor oder der gesamten Krankenhausleitung.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt

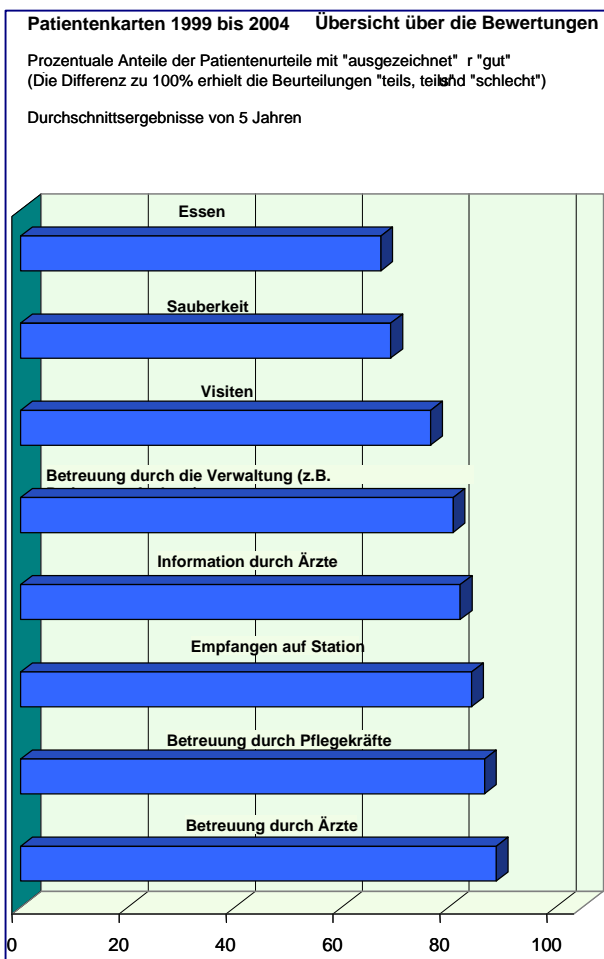
Befragungsergebnisse

E-2.1 Kontinuierliche Patientenbefragung am Klinikum Bogenhausen

Ziele

Befragungen von Patientinnen und Patienten sind ein wichtiges Instrument, um maßgebliche Informationen über die Kundenorientierung unserer Klinik zu erhalten. Sie sind für uns eine wichtige Grundlage für Verbesserungen.

Die Basis von Patientenbefragungen des Klinikums Bogenhausen sind anerkannte methodische, statistische und inhaltliche Anforderungen orientiert an Vorgaben von EFQM und KTQ. Am Klinikum Bogenhausen wird die Patientenbefragung seit 1996 mit einem Fragebogen in Postkartenformat durchgeführt. Insgesamt gingen 888 Patientenkarten im Jahr 2004 ein. Bei 30.000 stationären Fällen liegt die Erfassungsquote somit bei knapp 3% der Patientinnen/Patienten. Der jährliche Rücklauf kann aufgrund des Austeilverfahrens der Patientenkarten nur geschätzt werden und liegt bei etwa 15%.



Die im Fragebogen thematisierten Bereiche Essen, Sauberkeit, Visite, Betreuung durch die Verwaltung, Information durch Ärztinnen/Ärzte, Empfang auf der Station, Betreuung durch Pflegekräfte sowie Betreuung durch Ärztinnen/Ärzte werden positiv von den Patientinnen und Patienten beurteilt. Dabei ragt die ärztliche und die pflegerische Betreuung mit 90 % positiver Beantwortungen heraus. Die Betreuung in den ersten Stunden auf der Station, die Information über Krankheit und Behandlung, die Betreuung durch die Verwaltung (z.B. Patientenaufnahme) sowie die Visite werden mit etwa 80% positiver Bewertungen ebenfalls zusagend bewertet. Verbesserungspotential lässt sich bei der Sauberkeit und der Speiserversorgung vermuten, hier geben knapp 70% der Patientinnen/Patienten positive Urteile ab.

Die Patientenkarten die positiven und kritischen Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten enthalten, werden umgehend in Kopie an die betroffenen Abteilungen weitergeleitet. Dies gibt den Abteilungen die Möglichkeit zeitnah und adäquat auf die

Patientenrückmeldungen zu reagieren.

Ausblick

Ab 2005 wird an allen Kliniken ein einheitliches Befragungs- und Auswertungskonzept verwendet. Die Befragungen in allen Betrieben der GmbH werden durch das CCQM koordiniert. Ziel ist der Aufbau eines Indikatorensystems im Sinne einer Balanced Score Card (BSC), in das kundenbezogene Ergebnisse einfließen.

E-2.2 Laufende Mitarbeiterbefragung bei Kündigungen im November 2002 bis Ende 2004 im Klinikum Bogenhausen

Beteiligte

Befragt werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums, deren Kündigung aufgrund eines persönlichen Antrags erfolgt und solche, die auf eigenen Wunsch einen Auflösungsvertrag beantragt haben. Nicht eingeschlossen sind Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, denen seitens des Arbeitgebers gekündigt wurde, deren Vertrag wegen Befristung abläuft und die in den Ruhestand eintreten.

Ziel

Informationen über Arbeitsbelastungen, Kündigungsgründe, Verbesserungspotentiale und darüber, ob das Klinikum Bogenhausen empfehlenswert ist.

Ergebnisse

Das Ergebnis umfasst alle Antworten von September 2003 bis Ende Dezember 2004. Insgesamt 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in diesem Zeitraum den Fragebogen beantwortet.

(Angaben in Prozent)	Was empfanden Sie als besonders belastend bei Ihrer Arbeit hier im Haus? (Mehrfachnennungen möglich)	Waren diese Belastungen die Gründe für Ihre Kündigung? (Mehrfachnennungen möglich)
Personalmangel	35,8	15,8
Körperliche Belastungen	29,5	14,7
Nichts	25,3	--
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen / Arbeitsbereichen	21,1	7,4
Informationsverhalten/-politik	18,9	6,3
Arbeitszeiten/Dienstpläne	16,8	9,5
Seelische Belastungen	16,8	9,5
Verhältnis zu Vorgesetzten	15,8	9,5
Situation im Team/Arbeitsbereich	15,8	7,4
Nachtdienst	10,5	3,2
Schichtdienst	7,4	3,2

Die angegebenen Belastungen seien kein Grund für die Kündigung gewesen, sagten 61,1 % der Befragten.

Was ist Ihrer Meinung nach unbedingt verbesserungsbedürftig auf Ihrer Station/Ihrer Abteilung/in dem Bereich, in dem Sie zuletzt gearbeitet haben? (Mehrfachnennungen möglich)	%
Anerkennung der Leistung	39
Interprofessionelle Zusammenarbeit	24
Verteilung von Arbeit u. Verantwortung	22
Einstellung Vorgesetzter zu MA	21
Einstellung MA zueinander	20
Informationsverhalten/-politik	19
Organisation Fachweiterbildung	19
Atmosphäre im Team	19
Arbeitszeiten/Dienstplanung	18
Nichts	14
Patientenversorgung	14
Karriereplanung	13
Bestimmte Abläufe	12
Einstellung MA zu Patientinnen/Patienten	7

Was sind sonstige Gründe für Ihre Kündigung? (Mehrfachnennungen möglich)	%
andere Tätigkeitsfelder/Aufgabengebiete /Fachgebietswechsel	31,6
Wohnungs-/Wohnortwechsel	23,2
Familiäre Gründe	14,7
Wohnortwechsel wegen hoher Lebenshaltungskosten in München	14,7
Wechsel auf höherwertige Stelle (auch Berufung)	11,6
Fort- oder Weiterbildung	11,6
bessere Weiterbildungsmöglichkeiten auf der anderen Stelle	11,6
Umschulung, Studium, Berufwechsel	10,5
Niederlassung als Ärztin/Arzt/Wechsel z. Selbstständigkeit bzw. Freiberuflichkeit	7,4
Wechsel auf eine unbefristete Stelle	3,2

Antworterrinnen/ Antworter	%
Pflege (n=54)	56,8
Arzt/Ärztin (n=16)	16,8
Med.-tech. Assistenz (n=9)	9,5
andere (n=7)	7,4
Verwaltung (n=5)	5,3
PhysiotherapeutIn (n=4)	4,2
Technik (n=0)	0,0
Gesamt (n=95)	100

Die Ergebnisse waren in den vergangenen Jahren Grundlage für Personalentwicklungsmaßnahmen wie zum Beispiel Managementseminare für die Führungskräfte.

E-2.3 Evaluation der Mitarbeitergespräche im Klinikum Bogenhausen

Ziele

Jede/jeder Mitarbeiterin/Mitarbeiter im Pflegebereich hat einmal im Jahr ein Mitarbeitergespräch.

Ziele dieser gleichberechtigten, vertraulichen Gespräche sind Motivierung und gezielte Förderung jeder einzelnen

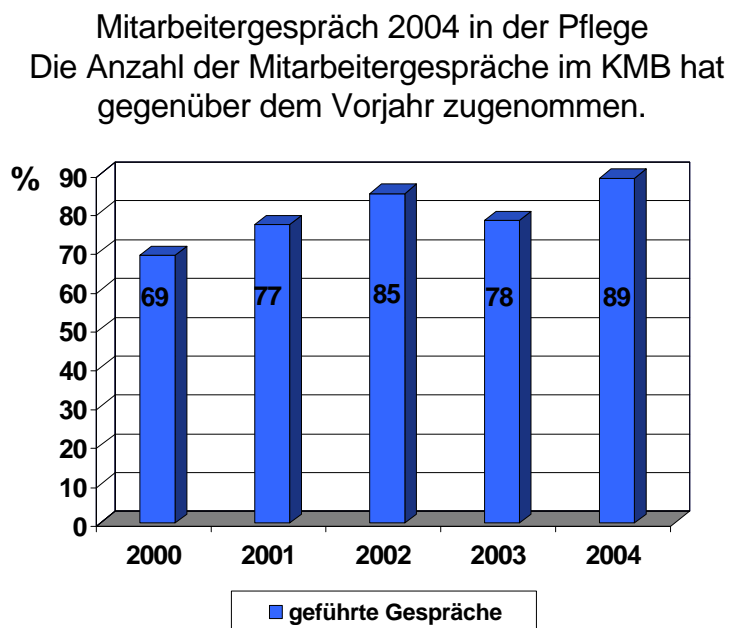
Mitarbeiterin / jedes einzelnen Mitarbeiters. Es hilft, die Interessen und Potentiale des Personals kennen zu lernen und darauf mit gezielter Förderung, wie mit einer bestimmten Qualifizierungsmaßnahme oder einer individuellen Karriereplanung, zu reagieren.



Können Sie das Klinikum Bogenhausen als Arbeitsplatz empfehlen ?	%
ja	51,6
ja, mit Einschränkung	29,5
weiß nicht	8,4
nein	7,4
keine Angabe	3,2

Ergebnisse

Diese Vorgabe der Pflegedirektion wird seit 2001 umgesetzt und evaluiert.



Wie erfolgreich wir mit diesem Projekt sind, hat eine schriftliche Befragung und Interviewreihe mit Führungskräften in der Pflege sowohl quantitativ wie auch qualitativ ergeben. Wie in der folgenden Graphik zu sehen, sind wir dem gesteckten Ziel, dass mit allen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern ein solches Gespräch geföhrt wird, schon sehr nahe.

Aufgrund dieser guten Evaluationsergebnisse hat die Krankenhausleitung 2004 beschlossen, diese Gespräche auch in den anderen Berufsgruppen im Klinikum einzuföhren. Das Mitarbeitergespräch ist somit für uns zentrales Instrument zur Gestaltung der Arbeitsbeziehungen zwischen Führungskräften und Nachgeordneten.

E-2.4 Evaluation der praktischen Ausbildung der Krankenpflegeschülerinnen und -schüler im Klinikum Bogenhausen

Ausgangslage

Bereits seit 1993 wird im Klinikum Bogenhausen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pflögeberufe an diesem Thema gearbeitet.

Ziele der Studie

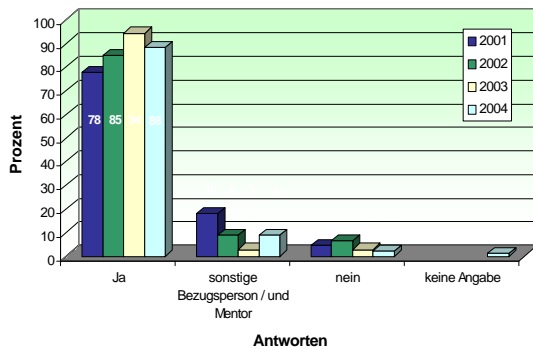
Die Krankenpflegeschülerinnen/-schüler sind bei ihrem praktischen Einsatz gut eingearbeitet, betreut und können ihre Lernziele erreichen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse von Interviews mit den Auszubildenden bieten seit dem Jahre 2001 einen kontinuierlichen Überblick. Im Jahr 2004 fanden bei 12 Gesprächsrunden 102 Interviews statt. Die Graphiken zeigen, bei welchen Kriterien steuernd eingegriffen werden muss. Eine gute Betreuung soll durch die Mentorenzuzuordnung gewährleistet werden. Bei den Gesprächen wird das Erreichen der Lernziele besprochen.

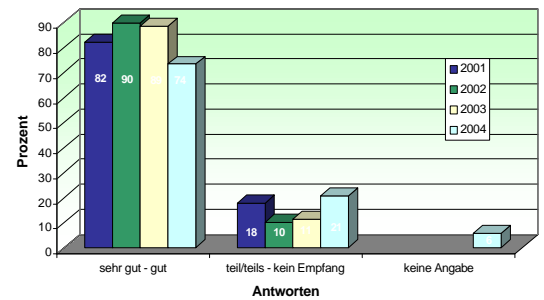
Hatten Sie einen Tutor/Mentor?

Die Mentorenzuzuordnung war 2004 geringer als im Vorjahr.



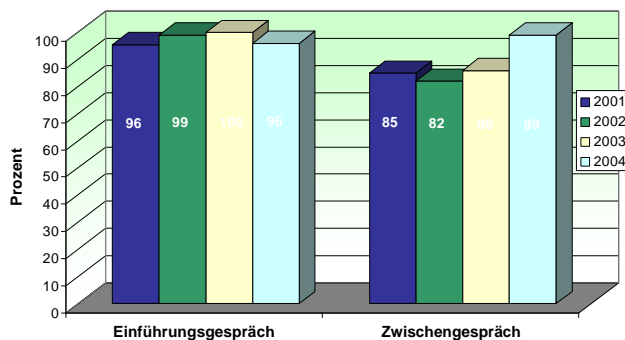
Wie wurden Sie auf der Station empfangen und eingeführt?

Der Empfang auf den Stationen ging 2004 zurück, 21% der SchülerInnen hatten keinen Empfang.



Fanden Einführungs- u. Zwischengespräche statt?

Das Einführungsgespräch ging 2004 zurück, das Zwischengespräch wurde fast immer geführt.



E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Durchführung externer Qualitätssicherungsmaßnahmen im stationären Bereich sind in den § 137 und § 112 des Sozialgesetzbuches V festgelegt. Ziel ist bundes- und landesweit eine objektive Analyse der Krankenhausbehandlung in definierten Leistungsbereichen durchführen zu können, sowie den teilnehmenden Kliniken eine entsprechende Selbstbewertung und einen Vergleich mit anderen Kliniken zu ermöglichen (Benchmarking). Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen nimmt das Klinikum Bogenhausen in seinen jeweils relevanten Leistungsbereichen an der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

Die ermittelten Ergebnisse liegen im Vergleich mit den Gesamtergebnissen aller bayerischen Kliniken im durchschnittlichen, teilweise auch im exzellenten Bereich. Im Folgenden werden nun Ergebnisse der statistischen Auswertung u.a. anhand ausgewählter Qualitätsindikatoren dargestellt.

Chirurgie

Schenkelhalsfraktur

	Gesamtwert Bayern		Klinikum Bogenhausen Chirurgie	
	N	%	N	%
Frakturen gesamt	14.035	100	188	100
Indikatoren				
Präoperative Verweildauer < 48 Stunden		86,8		94,7
Niedrige Rate eingriffsspezifischer Komplikationen		7,6		6,9
Niedrige Reinterventionsrate		4,6		5,9
Niedrige Wundinfektionsrate		2,3		1,1
Selbständiges Gehen bei Entlassung operationsbedingt nicht möglich		1,8		4,3
Niedrige Letalität		5,0		1,1
Neu aufgetretener Dekubitus		2,5		1,6
Liegezeiten *		17,4		15,0

* Der angegebene Wert stellt die Anzahl der stationären Aufenthaltstage dar (Mittlere Verweildauer).

Die ermittelten Ergebnisse der Qualitätsindikatoren des Leistungsbereichs „Schenkelhalsfraktur“ halten dem Vergleich mit den Gesamtergebnissen aller bayerischen Kliniken stand und sind bezüglich Komplikationen, Wundinfektionsrate, Letalität, Auftreten von Dekubitus, Liegezeiten sogar besser als diese.

· Carotis-Rekonstruktion

	Gesamtwert Bayern		Klinikum Bogenhausen Chirurgie	
	N	%	N	%
Fallzahlen	3.868	100	20	100
Indikatoren				
Indikation – asymptomatische Patienten		54,1		60,0
Indikation - symptomatische Patienten		33,6		35,0
Perioperative Schlaganfälle oder Todesfälle		2,4		0,0
Postoperative Komplikationen aller Art		11,3		10,0
Liegezeiten *		9,2		16,0

* Der angegebene Wert stellt die Anzahl der stationären Aufenthaltstage dar (Mittlere Verweildauer).

Die ermittelten Ergebnisse der Qualitätsindikatoren liegen im Vergleich mit den Gesamtergebnissen aller bayerischen Kliniken im durchschnittlichen bis guten Bereich.

· Cholezystektomie

	Gesamtwert Bayern		Klinikum Bogenhausen	
	N	%	N	%
Fallzahlen	25.518	100	376	100
Indikatoren				
selten fragliche Indikation				4,8
geringe Komplikationshäufigkeit		8,4		11,2
niedrige Reinterventionsrate		2,2		2,4
Liegezeiten *		8,5		8,7

* Der angegebene Wert stellt die Anzahl der stationären Aufenthaltstage dar (Mittlere Verweildauer).

Die ermittelten Ergebnisse sämtlicher Qualitätsindikatoren liegen im Vergleich mit den Gesamtergebnissen aller bayerischen Kliniken im durchschnittlichen Bereich.

Im Klinikum Bogenhausen nahm die Abteilung für Chirurgie darüber hinaus an den freiwilligen Modulen zur Appendektomie und Leistenhernienversorgung teil.

· **Appendektomie**

	Gesamtwert Bayern		Klinikum Bogenhausen	
	N	%	N	%
Fallzahlen	5951	100	130	100
Indikatoren				
Kurze präoperative Liegezeit bei akuter Appendizitis		76,6		87,4
Übereinstimmung Befund/Histologie		95,3		95,6
Postoperative Wundinfektion		3,0		7,7
Postoperative Komplikationen		6,5		10,8
Liegezeiten *		6,3		6,9

* Der angegebene Wert stellt die Anzahl der stationären Aufenthaltstage dar (Mittlere Verweildauer).

· **Leistenhernie**

	Gesamtwert Bayern		Klinikum Bogenhausen	
	N	%	N	%
Fallzahlen	9510	100	211	100
Indikatoren				
Präoperative Liegezeit maximal ein Tag		95		93,4
Niedrige Rate eingriffsspezifischer Komplikationen		3,7		2,4
Niedrige Rate allgemeiner Komplikationen		2,1		1,9
Liegezeiten *		5,7		5,1

* Der angegebene Wert stellt die Anzahl der stationären Aufenthaltstage dar (Mittlere Verweildauer).

Die ermittelten Ergebnisse der Qualitätsindikatoren der Leistungsbereiche „Appendektomie“ und „Leistenhernie“ liegen bei fast allen Qualitätsindikatoren im durchschnittlichen oder guten Bereich.

Herzchirurgie

	Gesamtwert Bund		Klinikum Bogenhausen		
	Referenzbereich	N	%	N	%
Qualitätsindikatoren der Fachgruppe Herzchirurgie					
Isolierte Koronarchirurgie		54.653	100	712	100
- Verwendung der linksseitigen Arteria mammaria interna (elektiv/dringliche Eingriffe)	>= 69,5%		87,9		97,1
- Doppelmammaria	--		9,78		71,9
- Mediastinitis (CDC-Risikoklasse 0)	<= 2,9%		0,55		0,8
- postoperative Retentionstörungen	<= 7,0%		2,46		1,2
- In-Hospital-Letalität (elektiv/ dringliche Eingriffe)	<= 5%		2,41		2,1
Isolierte Aortenklappenchirurgie (elektiv/dringliche Eingriffe)		10.479	100	118	100
- Mediastinitis (CDC-Risikoklasse 0)	<= 1,1%		0,31		0,0
- postoperative Retentionsstörungen	<= 7%		2,77		4,0
- In-Hospital-Letalität (elektiv/dringliche Eingriffe)	<= 7,6%		2,9		3,5
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		7.428	100	83	100
- Mediastinitis (CDC-Risikoklasse 0)	nicht definiert		0,53		0,0
- postoperative Retentionsstörungen	<= 7%		4,9		4,5
- In-Hospital-Letalität (elektiv/dringliche Eingriffe)	<= 13,8%		6,2		6,3
Ohne Dekubitus aufgenommene Patienten		70.597	100	995	100
Ohne Dekubitus aufgenommene aber mit Dekubitus entlassene Patienten	<=3,2%		1,82		0,7

Der Leistungsbereich „Herzchirurgie“ wird innerhalb der Städtischen Kliniken München GmbH ausschließlich in der herzchirurgischen Abteilung des Klinikums Bogenhausen erbracht.

Die ermittelten Ergebnisse sämtlicher Qualitätsindikatoren liegen im Vergleich mit den Gesamtergebnissen aller Kliniken des gesamten Bundes im exzellenten Bereich.

Kardiologie

· Schrittmacher-Erstimplantation

	Gesamtwert Bayern		Klinikum Bogenhausen	
	N	%	N	%
Fallzahlen	8.768	100	153	100
Indikatoren				
Leitlinienkonforme Indikationsstellung *				99
Perioperative Komplikationen		5,9		3,9
Eingriffsdauer**				
• bei Implantation eines VVI-Systems		42,8		30,1
• bei Implantation eines DDD-Systems		61,6		43,5
Durchleuchtungszeit**				
• bei Implantation eines VVI-Systems		4,7		2,2
• bei Implantation eines DDD-Systems		7,3		5,3
Postop. Liegezeiten ***		4,7		3,3

* Bezieht sich auf alle Patienten mit führendem EKG-Befund, zu dem eine Leitlinienempfehlung vorliegt.

** angegeben ist der Mittelwert in Minuten

*** Der angegebene Wert stellt die Anzahl der stationären Aufenthaltstage dar (Mittlere Verweildauer).

Die ermittelten Ergebnisse aller Qualitätsindikatoren liegen im Vergleich mit den Gesamtergebnissen aller bayerischen Kliniken durchweg im exzellenten Bereich.

· Schrittmacher-Aggregatwechsel

	Gesamtwert Bayern		Klinikum Bogenhausen	
	N	%	N	%
Fallzahlen gesamt	2.054	100,0	26	100
Indikatoren				
Eingriffsdauer*		31,5		22,7
Perioperative Komplikationen		1,9		0,0
Postop. Liegezeiten **		3,2		2,7

* angegeben ist der Mittelwert in Minuten

** Der angegebene Wert stellt die Anzahl der stationären Aufenthaltstage dar (Mittlere Verweildauer).

Alle ermittelten Ergebnisse der Qualitätsindikatoren liegen im Vergleich mit den Gesamtergebnissen aller bayerischen Kliniken im exzellenten Bereich.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

F-1 Patientenpfade im Klinikum Bogenhausen

Ausgangslage

Bereits im Jahre 2003 sind im Klinikum Bogenhausen in der 3. Medizinischen Abteilung und in der Neurologie Patientenpfade entwickelt worden. Die Krankenhausleitung hat Anfang des Jahres 2004 beschlossen, sich der Konzeption der Patientenpfadentwicklung des Schwabinger Klinikums anzuschließen.

Globalziel

Gemeinsame Erarbeitung einheitlicher Vorgaben für Patientenpfade und Leitlinien im Verbund des Städtischen Klinikums München.

Teilziele

- Entwicklung von weiteren Patientenpfaden zunächst in den Medizinischen Abteilungen, der Urologie und Chirurgie
- Patientenbezogene IT-Unterstützung bei Versorgung, Dokumentation und Auswertung von Patientenpfaden

Ist-Stand der genehmigten Pfade



Klinikum Bogenhausen	
Diab. Fuss	Prolaktinom
Diabetes mellitus	Schlaganfall
HVL	Schilddrüse
PAVK	Beinvenenthrombose
PAVK /PTA	

Ergebnisse

Beteiligung des Klinikums Bogenhausen bei Konzeption eines übergreifenden Pfad- und Leitlinienhandbuchs und der Entwicklung einer einheitlichen Methodik und Systematik zur Erstellung und Einführung von Pfaden im Städtischen Klinikum München. Beteiligung an der Entwicklung einheitlicher Dokumentvorlagen und einer Organisationsstruktur für Pfade im Städtischen Klinikum München. Beteiligung an der Definition von Software-Anforderungen und der Testung und Auswahl der Software.

Ausblick

Der als Pfadhandbuch erarbeitete Konsens liegt als Bestandteil des QM-Organisationshandbuchs im Intranet des Hauses vor.

Die Kardiologische Abteilung des Klinikum Bogenhausen wird in den Städtischen Kliniken München die Federführung für den Patientenpfad Akuter Myokardinfarkt übernehmen.

F-2 Kundenorientierung in der Notaufnahme/Prälinik des Klinikums Bogenhausen

Ausgangslage

Das Klinikum Bogenhausen hat eine Neukonzeption der Notaufnahme/Prälinik geplant und umgesetzt. Teil dieses Projektes ist, das patienten- beziehungsweise kundenorientierte Denken und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Eine Befragung des Rettungsdienstes hat den Bedarf an „Kundenorientierungsschulungen“ deutlich gemacht.

Ziel

Ziel der Schulung ist es, das kunden- und serviceorientierte Verhalten zu fördern und dadurch zu einem guten Image der Notaufnahme und zu einem positiven „ersten Eindruck“ bei unseren Patientinnen und Patienten beizutragen.

Workshops „Kundenorientierung 2004“ für MitarbeiterInnen der Notaufnahme - Prälinik



Gruppenarbeit

Wer sind unsere Kunden?
Erstellung eines Aktionsplanes

Rollenspiele:

Mit Patienten reden ...



Ergebnis

Vier zweitägige Workshops mit Ärztlichen, Pflege- und Verwaltungsmitarbeiterinnen/-mitarbeitern wurden durchgeführt. Die Evaluation mittels eines Fragebogens am Ende der Seminare ergab folgende Ergebnisse:

Seminarauswertung „Kundenorientierung“	22/23.07.04	16/17.09.04	18/19.11.04	01/02.12.04
Bewertung ausgewählter Fragen				
Note insgesamt	1,3	1,3	1,4	1,6
Lernziel erreicht	1,9	1,9	1,4	1,6
Seminar hat gefallen	1,2	1,2	1,4	1,4
Gesamturteil: Mittelwert aus 11 Fragen	1,3	1,5	1,4	1,5

Zur Begleitung der Umsetzung in die Praxis finden Coaching-Runden statt, bei denen die in den Workshops geplanten Vorhaben reflektiert werden, um so eine bessere Umsetzung zu gewährleisten.

F-3 Primary Nursing im Klinikum Bogenhausen

Primary Nursing ist eine Form der Pflegeorganisation, die sich dadurch kennzeichnet, dass jede Patientin und jeder Patient eine Pflegeperson als zugeordnet bekommt. Diese übernimmt die Gesamtverantwortung für die Pflege und Versorgung von der Aufnahme bis zur Entlassung.



Zielsetzung des Projektes

Das globale Ziel der Organisationsveränderung im Klinikum Bogenhausen ist die Optimierung der Aufbau- und Ablaufstrukturen. Die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten sowie die Aspekte Qualität, Humanität und Wirtschaftlichkeit sind hierbei

die Leitgedanken. Die Umsetzung im gesamten Klinikum Bogenhausen ist erklärtes Ziel der Pflegedirektion.

Ergebnisse

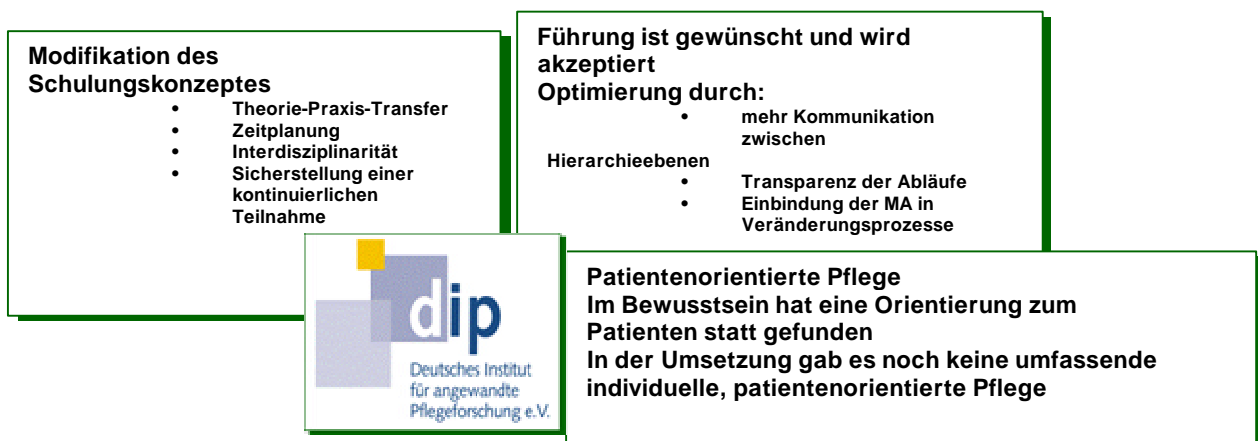
Diese Pflegeorganisation „Primary Nursing“ wurde im Jahre 2004 in einer Modellabteilung (Orthopädische Abteilung) unter wissenschaftlicher Begleitung des „Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung e.V.“ (dip) und außerdem auf der Internen Intensivstation erfolgreich umgesetzt. Vor der Einführung fanden themenzentrierte Schulungen statt.

Pflegetheoretische Grundlagen bilden die Basis für eine individuelle Patientenbetreuung.

Evaluationsergebnisse des dip zeigten, dass die Einführung der neuen Organisationsform dann zum Erfolg führt, wenn wichtige Faktoren beachten werden.

Zum Beispiel haben wir das Schulungskonzept für 2005 erneuert und die Auswahlkriterien für die Primary Nurse neu festgelegt. Ergebnisse wie das Rollenverständnis und Führungsaufgaben sowie die Patientenorientierung fließen in die Konzeption bei der weiteren Übertragung im Hause ein.

Ergebnisse aus dem Forschungsbericht



Ein Handbuch, das als Leitfaden für die weitere Einführung dient und die Umsetzung erleichtert, steht nun den Stationen zur Verfügung.

Während der Modellphase fanden regelmäßig Reflexionsrunden statt. Folgende Bemerkungen kamen beispielsweise zum Ausdruck (Originaltexte):

Positive Aspekte

Die Primary Nurse kann sich mehr um die ihr zugeordneten Patientinnen/Patienten kümmern. Die höhere Verantwortung für die Patientinnen/Patienten wird größtenteils als gut beurteilt. Nebenarbeiten können delegiert werden, so bleibt mehr Zeit für die Patientenbetreuung. Die Kontinuität in der Patientenversorgung ist sowohl für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter als auch für die Patientinnen/Patienten gut. Die Entlassungskoordination hat sich verbessert.

Negative Aspekte

Die Organisation der Zusammenarbeit Arzt/Pflege ist noch zu optimieren. Es bestehen teilweise Bedenken, die Verantwortung der Primary Nurse auch gegenüber Patientinnen/Patienten deutlich zu machen. Begründet wird dies mit der Sorge, den Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

F-4 Auswahl und Schulung der Stationären Case Manager im Klinikum

Bogenhausen

Ausgangslage

Unter dem Druck des DRG-Systems kam es zu einer Verkürzung der stationären Verweildauer. Dies machte eine Optimierung der Prozesse und Abläufe notwendig. Hierzu bedurfte es einer besseren Koordination und engeren Kooperation einzelner Berufsgruppen und Abteilungen, um interprofessionell und ressourcenorientiert eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patientinnen/Patienten zu gewährleisten. Seit dem Jahr 2002 wurde ein mit Drittmitteln finanziertes Pilotprojekt zum Case Management von der 3. Medizinischen Abteilung für Endokrinologie, Diabetologie und Angiologie initiiert und erfolgreich umgesetzt. Daher hat die Krankenhausleitung im Jahr 2004 aufgrund der Vorlage der Pflegedirektion das umfassende Konzept Case Management im Klinikum Bogenhausen verabschiedet. Ein Teilkonzept daraus ist das Stationäre Case Management (CM), das die Steuerung der Patientenversorgung während des stationären Aufenthaltes verbessern soll.

Zielsetzung des Projektes

Die Stationären Case Managerinnen/Case Manager werden mit der Schulung umfassend auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet. Das Stationäre CM soll verantwortlich daran mitwirken, gezielt die Prozessqualität der Behandlung und der Pflege zu steuern und zu optimieren.

Maßnahmen

Die Stellen für das Stationäre Case Management wurden in einem internen Ausschreibungsverfahren für Pflegefachkräfte angeboten. In einem zweistufigen, systematischen Auswahlverfahren wurden die geeigneten Bewerber identifiziert. Im November 2004 nahmen die Stationären Case Manager an einer 15-tägigen Schulung mit jeweils 8 Stunden teil. Die wesentlichen Inhalte waren: Grundlagen zum Case Management, das Konzept Stationäres Case Management, Projektmanagement, klinische Pfade, Prozessmanagement und erlösrelevante Inhalte zum Thema DRGs.

Ergebnisse

Die Qualität der einzelnen Seminare wurde in Form von standardisierten Teilnehmerfeedback-Bögen gemessen. Insgesamt haben die Teilnehmerinnen/Teilnehmer die Schulung mit der Note 1,5 (Mittelwert aller Schulungen) bewertet. Interessant sind auch die mündlichen Rückmeldungen der Stationären Case Managerinnen/Case Manager während der ersten Monate ihres praktischen Einsatzes. So wurden die Schulungsinhalte und die Möglichkeiten der praktischen Umsetzung als sehr positiv bewertet, wie z. B. folgende typische Äußerung zum Ausdruck bringt: „Die Schulung war genau richtig, nicht zu kurz und nicht zu lang; man konnte die Inhalte gut umsetzen.“

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Dr. Roger Goecke Competence Center Qualitätsmanagement,
Klinikum Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, 81925 München

Ansprechpartner:

Ruth Großhans,
Dr. Roger Goecke **Qualitätsbeauftragte:**
Competence Center Qualitätsmanagement
Zimmer EG 906
Telefon: +49-89-9270-2758 Fax: +49-89-9270-3508
E-Mail: qualitaetsmanagement@kh-bogenhausen.de

Ernst Menacher,
Anna Beck **Patientenfürsprecherin, Patientenfürsprecher:**
Zimmer EG 755
Telefon: +49-89-9270-2663

Links:

Für weitere Informationen über das Klinikum Bogenhausen:
www.kh-bogenhausen.de

Für weitere Informationen über die Städtische Klinikum München GmbH
und den gemeinsamen, übergreifenden Qualitätsbericht der 5 Städtischen
Kliniken:
www.stk-muenchen.de
